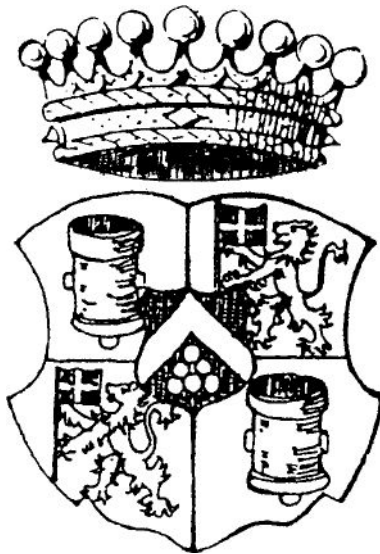


Unterhaltsames und Amüsantes

aus der Familiengeschichte der

Grafen von Luckner

sowie über ausgewählte Persönlichkeiten und Ereignisse der
Zeitgeschichte



- Vom Marschall von Frankreich aus Cham/Bayern
- Von den Schlossherren auf Altfranken b. Dresden
- Vom Gutsherrn in Bimöhlen und Pennrich b. Dresden und dessen Sohn Korvettenkapitän Felix Graf von Luckner, der „Seeteufel“ des 1. Weltkrieges

Vorwort

Fast 100 Jahre saß eine Linie der Grafen von Luckner auf ihrem Stammsitz, dem Schloss Altfranken westlich von Dresden, bevor dieses zu Beginn des II. Weltkrieges abgebrochen wurde.

Nach dessen Ende wurde der Adel in der sowjetischen Besatzungszone und anschließend in der DDR in der Zeit ihrer über 40 Jahre währenden Existenz nahezu völlig negiert.

Die Geschichte der Adelsfamilien und deren territoriales Wirken wurden bewusst dem Gedächtnis der Menschen ferngehalten.

Nach der politischen Wende stellte ich mir deshalb die anspruchsvolle Aufgabe, auf „Spurensuche“ über die Familie der Grafen von Luckner und ihren Vorfahren, zur Geschichte des Schlosses sowie über die Verwandten Grafen von Luckner vom Gutshof in Pennrich zu gehen, um die entstandene Lücke in der Heimatgeschichte zu schließen. Auf letzterem verbrachte der im I. Weltkrieg als Kaperkapitän des deutschen Kaisers Wilhelms II. auf S.M.S. „Seeadler“ so erfolgreiche „Seeteufel“, Korvettenkapitän Felix Graf von Luckner seine Kindheit.

Nach umfangreichen Recherchen in den verschiedensten Medien sowie durch vielfältig geknüpfte Beziehungen zu Privatpersonen, Vereinen und Museen, liegt als Ergebnis nun eine Broschüre vor, die dem Leser nicht nur Unterhaltsames und Amüsantes über die Familien der sächsischen Grafen von Luckner nahe bringt, sondern auch Persönlichkeiten der Zeitgeschichte mit erfasst, die in irgendeiner Form zu den Luckners in interessanter Beziehung standen.

Besonderen Dank möchte ich all den Personen aussprechen, die mir Bildmaterial zur Veröffentlichung zur Verfügung stellten und damit sehr zur Bereicherung des Inhaltes beitrugen.



Werner Fritzsche
Verfasser

Dresden, im September 2007

Kontakt zum Verfasser:

per E-Mail: wefri@gmx.de

oder

per Tel ./Fax: 0351 -2843920

Aus dem Inhalt

Woher stammen die Luckners?

Warum wurde der erste Graf von Luckner und Marschall von Frankreich 1794 in Paris hingerichtet?

Was verbindet Gräfin Cosel mit den Grafen von Luckner?

Fast wäre das Schloss der Grafen von Luckner anstelle von Schloss Albrechtsberg errichtet worden, warum kam es anders?

Warum musste ein Graf von Luckner 2 Monate Haft auf der Festung Königstein verbringen?

Wie kam der Maler Fritz von Uhde auf Schloss Altfranken?

Warum wurde das Schloss 1939 abgerissen?

Wer wurde in der Familiengruft der Grafen von Luckner auf dem Friedhof Pesterwitz beigesetzt?

Warum kam ein Graf von Luckner als Gutsherr von Holstein nach Pennrich?

Wer war im I. Weltkrieg der „Seeteufel“?

Was erinnert noch heute an die Grafen von Luckner

Dieses und mehr erfahren Sie in der Broschüre!

Als Ahnherr der Familie Luckner wird der Ratsherr, Stadtkämmerer, Hopfenhändler, Bierbrauer und Gastwirt Johann Jakob Luckner (1650 - 1707) angegeben, der 1680 nach Cham (Bayern/Oberpfalz) gekommen war. 1681 heiratete er die Witwe Anna Elisabeth des Chamer Gastwirtes und Ratsherren Georg Pröller.

Ein Sohn aus dieser Ehe, Samuel Luckner (1683 - 30.6.1730), heiratete am 17.8.1706 die aus Kötzing stammende Maria Franziska Billich (13.3.1690 - 12.2.1736), mit der er acht Kinder hatte. Als 7. Kind wurde am 12. Januar 1722 Johann Nikolaus in Cham geboren. Dieser riss mit 15 Jahren von zu Hause aus und ging zum Militär. Zunächst in bayerischen und ab 1745 in holländischen Diensten.

Im selben Regiment diente von 1745-1748 als Wundarzt Johann Kaspar Schiller, der Vater von Friedrich Schiller (Marbach 10.11.1759 - 9.5.1805 Weimar). Danach kämpft Luckner in einem Husarenregiment in den habsburgischen Niederlanden gegen Frankreich.

Nach dem Ende des Krieges heiratet er 1748 die Holländerin Johanna Cornelia Cuijpers (1725 - 18.6.1789) und verbringt die nächsten 8 Jahre auf deren Gut Venlo. Hier wird am 30.11.1750 sein erster Sohn Nikolaus geboren.

Mit Beginn des 7jährigen Krieges (1756 - 1763) steht Luckner als Major im Dienst Herzog Ferdinands von Braunschweig-Lüneburg und befehligt ein eigenes Husarenregiment.

Mit diesem kämpft er u.a. an der Seite von Generalleutnant August Friedrich Freiherr von Spoecken (28.8.1698 - 13.6.1776) vorwiegend in Hessen und Westfalen gegen Frankreich.

Ein Bruder des Generalleutnants (ab 10.4.1764 Feldmarschall) stand in sächs. Diensten und war von 1761 - 1765 Kommandant der Festung Königstein: Generalleutnant Moritz August Freiherr von Spoecken (10.9.1711 - 17.11.1765); verh. am 16.11.1762 in der Garnisonskirche der Festung mit Johanna Elisabeth Wilhelmine von Schönberg (2.6.1743 - 31.12.1823).

1883 ließ sich ein weiterer Freiherr von Spoecken im Dresdener Raum auf Schloss und Gut Berbisdorf b. Moritzburg nieder:

Otto Fhr. v. Spoecken (22.12.1849 - 14.11.1938), Rittm. im 2. Ulanen-Rgt. Nr. 18 u. Kammerherr; verh. am 5.8.1880 in Pesterwitz mit Marie Charlotte Dathe von Burgk.

Bis zum Ende des 7jährigen Krieges kletterte Luckner an die Spitze der militärischen Karriereleiter: 1758 wird er durch König Georg II. von England zum Oberstleutnant, 1759 zum Oberst, 1760 zum Generalmajor und 1761, jetzt durch König Georg III., zum Generalleutnant befördert. Am 27.10.1762 wird in Bad Oldesloe sein zweiter Sohn Ferdinand geboren.

Während des Krieges schafft er sich ein beträchtliches Vermögen, mit dem er in Holstein verschiedene Güter nebst Ländereien kauft: 1761 für 100000 Reichstaler Gut Blumendorf, 1763 Gut Schulenburg und 1783 für 153000 Reichstaler das Gut Depenau bei Plön.

In diesem Gut Depenau wurde fast genau 100 Jahre zuvor am 17.10.1680 ein Kapitel sächsischer Geschichte unter August dem Starken, Kurfürst von Sachsen und König von Polen, mit der Geburt von Anna Constantia von Brockdorff als Tochter des dänischen Kavallerieoberst Joachim von Brockdorff und seiner Frau Anna Margarethe, geb. Marseli, verw. Berns aufgeschlagen. Constantia heiratete 1703 den sächsischen Geheimrat und General-Akzisedirektor Freiherr Adolph Magnus von Hoym, kam so an den sächsischen Hof und wurde eine der vielen Mätressen des Kurfürsten. 1705 erhob er sie zur Reichsgräfin von Cosel; ein Jahr später wurde ihre Ehe geschieden. Er ließ für sie das Taschenbergpalais erbauen, schenkte ihr Schloss Pillnitz und Pretiosen von enormen Wert, wie das Bad der Diana, eine aus orientalischem Chalzedon gefertigte und reich verzierte Schale aus der Hand seines Hofjuweliers Johann Melchior Dinglinger. Sie gebar ihm nach einer Totgeburt zwei Töchter und einen Sohn:

- Augusta Constantia (24.2.1708-4.2.1728)
verh. am 3.6.1725 mit Heinrich Friedrich Reichsgraf von Friesen Augusta starb an den Blattern (Pocken) und wurde wegen der großen Ansteckungsgefahr sehr schnell in der Kirche zu Schönfeld beigesetzt. Bei einem Rundgang hörte der Kirchendiener am Sarg Geräusche. Nach dem Öffnen findet man darin eine Leiche - die Innenseite des Sargdeckels aber weist Kratzspuren von Fingernägeln auf. Man hatte sie scheinot begraben!
- Friederike Alexandra (22.10.1709-16.12.1784)
verh. am 18.2.1730 mit dem poln. Kronschatzmeister Graf Johann Xantius Anton von Moszczinsky und
- Friedrich August (17.10.1712-15.10.1770), General d. Infanterie,
verh. 1749 mit Christiane Friederike Gräfin von Holtzendorff

Ende 1709 wurden die vier Wochen alte Friederike und ihre eineinhalb Jahre alte Schwester Augusta von ihrer Mutter zu den Großeltern nach Depenau gegeben. Da diese in finanzielle Schwierigkeiten gekommen waren und auch kein Geld aus Sachsen für sie nach Holstein kam, wuchsen die Töchter des Kurfürsten von Sachsen und Königs von Polen in Armut auf. Erst im September 1721 wurden sie auf Befehl des Königs von ihrem Onkel, Großmarschall Löwendahl, wieder nach Dresden geholt. Die Schwestern kamen in die Obhut ihrer Tante, der Baronin von Löwendahl, der zweiten Frau des Großmarschalls, einer geborenen von Rantzau aus Holstein.

Seit 1715 stand Gräfin Cosel unter immer strenger werdender Aufsicht auf Schloss Pillnitz. 1716 versuchte sie heimlich zu ihrem in Spandau einsitzenden Cousin Christian Detlev von Rantzau zu gelangen. Friedrich Wilhelm I. ließ sie jedoch in Halle verhaften und nach Sachsen ausliefern. Die Gräfin wurde über Merseburg, Leipzig, Nossen, Dresden-Blasewitz und Pillnitz, wobei sie mehrfach von ihren Bewachern vergewaltigt wurde, auf die Burg Stolpen gebracht. Hier verbrachte sie als Gefangene 49 lange und einsame Jahre vom 24.12.1716 bis zu ihrem Tod am 31.3.1765.

Nach dem Ende des 7jährigen Krieges wurde das Regiment von General Luckner aufgelöst und er selbst auf halben Sold gesetzt. Tief gekränkt reichte er seinen Abschied ein. Während der Abschiedsfeier im Kreise der Offiziere warf er demonstrativ seinen mit Orden dekorierten Offiziersmantel ins Kaminfeuer.

Am 20.6.1763 tritt Luckner mit einem Jahresgehalt von 30000 Livrees in französische Dienste. Da Frankreich vorerst jedoch keine Verwendung für ihn hatte, blieb Luckner fast 30 Jahre auf seinen Gütern in Holstein. Am 22. April 1778 erhob der König von Dänemark, Christian VII. (Holstein, Schleswig und Lauenburg standen damals unter dänischer Verwaltung), General Luckner in den Freiherrenstand und am 31.3.1784 in den vererbaren dänischen Grafenstand.

Als am 14. Juli 1789 in Paris die Revolution ausbricht, begibt sich Graf von Luckner nach Paris, um seine militärischen Kenntnisse anzubieten.

1791 erhält er den Oberbefehl über die Rheinarmee; am 28.12.1791 wird er in Metz vor der Front von 10000 Soldaten zum Marschall von Frankreich ernannt.

1792 widmet ihm der junge Pionierleutnant Rouget de liste das Schlachtlied der Rheinarmee, welches später als Marseillaise zur Nationalhymne von Frankreich wird.

Nach militärischen Erfolgen 1792 in Belgien wird Marschall Graf von Luckner am 19.1.1793 mit einer in Aussicht gestellten Pension von 36000 Francs verabschiedet. Da die Zahlungen jedoch ausblieben, begibt er sich im Oktober 1793 nochmals nach Paris. Die Forderungen werden abgewiesen. Durch eine Denunziation des Prinzen Carl von Hessen wird der Marschall am 19.10.1793 verhaftet und in einem Hochverratsprozess vom öffentlichen Ankläger Fouquier-Tinville am 4. Januar 1794 zum Tode verurteilt. Noch am selben Tag wurde er vom Innenhof der Consiergerie, dem damaligen Gefängnis, gefesselt auf dem Henkerskarren zum Place de la Revolution, heute Platz de la Concorde, gefahren. Hier besteigt er gefasst das Schafott und wird durch Sanson, dem Henker von Paris, mit der Guillotine hingerichtet.

Der Leichnam kam in ein anonymes Massengrab auf dem Friedhof de la Madeleine. Bei dessen späterer Auffassung wurden die namenlosen Gebeine in die Katakomben von Paris überführt.

Bereits ein Jahr nach seiner Hinrichtung rehabilitiert der Nationalkonvent Marschall Luckner. Seinem ältesten Sohn Nikolaus (1750-1824) werden der Marschallstab mit Bestallungsurkunde sowie die zurückbehaltenen Gelder ausgehändigt.

Bis 1934 lagen der Marschallstab und die Urkunde als wertvollster Familienschatz im Schloss Altfranken, danach in der vom Sohn des letzten Grafen in Baden-Baden gekauften ehemaligen Villa Turgenjew. Nach dessen Tod nahm seine Frau Andrea Gräfin von Luckner beide mit nach Genf und übergab sie 1967 an das Armeemuseum Paris, wo sie in einer Vitrine zusammen mit anderen Ausstellungsstücken über den Marschall heute zu sehen sind.



Vitrine über Nikolaus Graf von Luckner, Marschall von Frankreich im Armeemuseum Paris



Marschallstab und Bestallungsurkunde

Die ehelichen Kinder des Marschalls waren:

1. Nikolaus Godefridus, Kgl. Dän. Geh. Konferenzrat, Amtmann, Erbherr auf Blumendorf und Schulenburg
(Venlo 30.11.1750 - Plön 27.3.1824)
verh. Husby/Fünen am 5.6.1799 mit Adamine Gottlobine
Gräfin von Wedell-Wedellsborg
2. Johanna Katharina
(Blumendorf 17.4.1753 - Penzlin/Mecklenburg 27.4.1810)
verh. 15.4.1772 mit Joseph Christian Heinrich Baron von Maltzan
3. Sophia Agnesa
(Stade 11.10.1759 - Hamburg-Altona 19.3.1847) verh. 1776 mit
Friedrich Ludwig Graf von Moltke
4. Ferdinand, Kgl. Dän. Gesandter,
Erbherr auf Depenau, Löhndorf und Tüschensbeck (Bad Oldesloe
27.10.1762 -Lübeck 24.9.1815) verh. 19.9.1797 mit Hedwig Sophie
von Brömsen

Nach der Scheidung von seiner Frau hatte er mit seiner Haushälterin Catharina Elisabeth Schwarzkopf noch zwei Kinder, die er auf den Namen von Renkul/Renckul (Umkehrung von Luckner) taufen ließ:

- Johanna Elisabeth (Lisette) von Renkul
Schulenburg 7.6.1782 - Bad Segeberg 24.4.1818)
Samuel von Renkul (Kgl. Sächs. Mitglied der Ehrenlegion)
(Bad Segeberg 1788 - Hannover 24.2.1824)
verh. I. 21.7.1814 mit Caroline Christine Janssen (+ 26.5.1815), II.
1820 in Pirna m. Marianne Amalie Hänzschel (1799 - 10.8.1824).

Der jüngste Sohn des Marschalls, Ferdinand Graf von Luckner (1762 -1815) wird der Vater von Johann Heinrich Wilhelm Graf von Luckner. Dieser wird am 29.1.1805 in Plön geboren. Ab 1828 ist er Attache an der dänischen Botschaft in Paris. 1835 wird er Generalbevollmächtigter und Generalkonsul der Hansestädte; 1836 Hofjägermeister. In der ersten Hälfte des 19. Jhd. war es für die oberen Zehntausend vornehme Pflicht und Mode, im Mai die Koffer zu packen und nach Baden-Baden, dem Städtchen an der Oos, zu reisen und dort das Leben auf der Kurpromenade, in den Ball-, Fest- und Spielsälen sowie auf der Lffezheimer Rennbahn zu genießen. In diesem bunten Treiben ist auch Johann Heinrich Wilhelm Graf von Luckner ein gern gesehener Gast. Er war bekannt als Gesellschaftslöwe, der es hervorragend verstand, seine Umgebung amüsant zu unterhalten. Um das Jahr 1834 lernt er hier Amalie Wilhelmine Emilie (Minna) Gräfin von Reichenbach-Lessonitz kennen. Sie wohnte den Sommer über mit ihren Eltern und Geschwistern im sog. Palais Reichenbach, einer Villa an der Lichtenthaler Allee Nr.6. Am 3. Oktober 1836 fand dann in Baden-Baden die Hochzeit des 31jährigen Grafen von Luckner mit der 20jährigen Wilhelmine statt. Die Schwiegereltern des Grafen waren der Kurfürst von Hessen-Kassel,

Wilhelm II., geb. am 28.7.1777 in Hanau und dessen Geliebte Charlotte Henriette Wilhelmine Emilie Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, geb. am 13. Mai 1791 in Berlin als Tochter des Juweliers Johann Christian Ortlepp und seiner Frau Agnese Luise Sophie geb. Weissenberg.

Kurfürst Wilhelm II. war am 13. Februar 1797 im Berliner Schloss 20jährig mit der 17jährigen Prinzessin Friederike Christiane Auguste, geb. am 1. Mai 1780 in Berlin als Tochter von König Friedrich Wilhelm II. von Preußen und dessen zweiter Frau, Friederike Luise von Hessen-Darmstadt, vermählt worden. Die Ehe, in der zwischen 1798 und 1806 drei Söhne und drei Töchter geboren wurden, stand jedoch unter keinem guten Stern.

Wilhelm (am 15.5.1803 hatte er die Kurwürde angenommen) knüpfte zahlreiche Liebschaften und begegnete Anfang 1812 jener Frau, die sein Herz für immer in ihren Bann zog - Emilie Ortlepp.

Zwei Jahre lang konnten Emilie und Wilhelm ihr Geheimnis bewahren, dann erfuhr die Gattin des Kurfürsten die ganze Wahrheit und verlangte die Scheidung. Weder die Hohenzollern in Berlin noch der Hof in Kassel waren jedoch bereit, diesem Wunsch nachzukommen. Stattdessen wurde mit Geheimvertrag vom 21.10.1815 die Ehe juristisch getrennt.

Kurfürstin Auguste behielt die Kinder und führte ihren eigenen Hofstaat im Kasseler Residenzschloss weiter. Eine ihrer Hofdamen war Ernestine Wilhelmine Caroline Freiin Treusch von Buttlar-Brandenfels.

Der Kurfürst zog zu seiner Emilie, die ein luxuriös eingerichtetes Eckhaus in Kassel bewohnte. Aus dieser Verbindung entsprossen acht uneheliche Kinder:

Louise Wilhelmine Emilie (Berlin 26.2.1813 - 3.10.1883 Baden-Baden) Julius Wilhelm Albert (Kassel 4.10.1815 - 15.1.1822 Kassel)

Amalie Wilhelmine Emilie (Kassel 31.12.1816 - 28.7.1858 Altfranken) Gustav Carl (Kassel 24.8.1818-20.12.1861 Prag),

verh. im Sommer 1861 mit Clementine Richter aus Prag.

Diese heiratete nach dem Tod ihres Ehemannes einen Grafen von Hohenthal und Bergen.

Josephine Caroline Emilie (Kassel 8.6.1820 - 30.1.1891 Budapest),

verh. am 10.3.1839 mit Felix Graf von Zichy-Ferraris (20.11.1810 - 8.9.1859), Herr auf Torna, kuk Kammerherr,

Friederike Wilhelmine Emilie (Kassel 16.12.1821 - 23.2.1898 Weilburg) Wilhelm (Kassel 29.6.1824 - 19.1.1866 Neufchatel/Schweiz)

Helene Wilhelmine Emilie (Kassel 8.8.1825 - 14.5.1898 München).

Nach dem Tod seines Vaters, Kurfürst Wilhelm I. am 26.2.1821 erhob Wilhelm II. als nunmehriger Landesherr seine Geliebte zur Gräfin von Reichenbach (nach dem Namen einer zerfallenen Burg bei Hessisch-Lichtenau im Kreis Witzzenhausen bei Kassel). Um dem Titel einen entsprechenden Besitz anzufügen, ließ der Kurfürst in Österreich vom Grafen Tautmannsdorff riesige Domänen in Mähren um Lessonitz (heute Letovice) und Bisenz (Boskovice) bei Brünn (Brno) kaufen und machte diese der Gräfin Reichenbach zum Geschenk. Gleichzeitig wurde

angestrebt, die Gräfin in den österreichischen Grafenstand zu erheben sowie ihr die österreichische Staatsbürgerschaft zu verleihen. Am 14. Juli 1824 erfolgte die Bekanntgabe an das kurhessische Oberhofmarschallamt, dass der Kaiser von Österreich, Franz I. mit Diplom vom 18.1.1824 Gräfin von Reichenbach in den erblichen Grafenstand des Österreichischen Kaisertums mit dem Namen von Lessonitz versetzt habe, so dass sie und ihre Kinder ab dieser Zeit den Namen von Reichenbach-Lessonitz führten.

Nach der Julirevolution 1830 in Frankreich kam es auch in Kassel zu Unruhen, als deren Folge der Kurfürst und seine Geliebte vertrieben wurden. Sie wohnten zunächst in Phillipsruhe in Hanau, dann in Frankfurt in einem Palais an der Neuen Mainzer Straße.

Am 19.2.1841 stirbt die Ehefrau Auguste des Kurfürsten, so dass dieser endlich die Ehe mit Gräfin von Reichenbach-Lessonitz eingehen konnte. Die Hochzeit der beiden fand am 8. Juli 1841 auf Schloss Bisenz bei Brünn im Markgrafentum Mähren statt. Als Trauzeugen fungierten neben dem Hofmarschall von Kruse der österreichische Staatskanzler Fürst Metternich, der Staats- und Konferenzminister Feldmarschalleutnant Graf Ficquelmont, der österreichische Präsidialgesandte in Frankfurt Graf von Münch-Bellinghausen und Felix Graf von Zichy-Ferraris, der Schwiegersohn der Neuvermählten.

Beide konnten ihre Ehe jedoch nur knapp zwei Jahre genießen. Im Alter von nur 52 Jahren stirbt Gräfin von Reichenbach-Lessonitz am 12. Februar 1843 und wird in dem von Wilhelm II. erbauten Mausoleum auf dem Friedhof zu Frankfurt beigesetzt.

Ihren acht Kindern hinterlässt sie ein Vermögen von 16 Millionen Talern!

Der Kurfürst heiratet mit 66 Jahren noch ein drittes Mal und zwar die blutjunge, erst 23jährige Nichte seines Hofmarschalls von Kruse (Kommandant von Kassel), Caroline Christiane Albine Albertine von Berlepsch-Hübenthal. Die Trauung fand am 28. August 1843 in Wilhelmsbad bei Hanau statt.

Diese dritte Ehe genoss der alte Herr noch vier Jahre; seine junge Frau war dabei jedoch mehr seine Krankenpflegerin. Der Kurfürst erhob sie am 22.2.1844 unter dem Namen einer Freifrau von Bergen in den kurhessischen Freiherrenstand. Auf seinen Antrag hin wurde sie am 19. September 1846 unter Verleihung der österreichischen Nationalität vom Kaiser Ferdinand als Gräfin von Bergen in den österreichischen Grafenstand erhoben.

Am 20. November 1847 stirbt Kurfürst Wilhelm II. Seine sterbliche Hülle wird am 17. Dezember in der Fürstengruft der Marienkirche zu Hanau beigesetzt.

Seine junge Witwe erhielt das Palais in der Neuen Mainzer Straße in Frankfurt sowie 1 Million Taler. Gräfin von Bergen öffnet ihre Salons der internationalen großen Welt, um ein neues Leben zu beginnen.

Am 28. Oktober 1851 heiratet sie den sächsischen Diplomaten, Legationssekretär Carl Adolf Graf von Hohenthal-Knauthayn. Als dieser wenige Monate später zum sächsischen Gesandten am preußischen Hof ernannt wird, ziehen beide nach Berlin.

Aus der Ehe gehen zwei Kinder hervor:

Wilhelm (Berlin 4. Februar 1853 - 29. September 1909 Dresden),
verh. 7. November 1882 in Dresden mit Gräfin Therese Vitzthum von Eckstädt (Dresden
1. Juni 1854 - 29. Juni 1943 Dresden), Tochter von Graf Albrecht I. Friedrich Vitzthum von
Eckstädt und Freifrau Johanna von Miltitz.

Adolf (Berlin 26. Mai 1857 - 18. Mai 1915 Kassel),
verh. 18. April 1891 in München mit Gräfin Gisela zu Toerring-Jettenbach (Augsburg 6.
Januar 1861 - 13. Juli 1933 Schloss Egg), Tochter von Clemens Maria Anton Graf zu
Toerring-Jettenbach und der Gräfin Fanny von Baumgarten.

König Johann von Sachsen gestattete am 15. Dezember 1854 beiden sowie ihren Nachkommen den Doppelnamen „Graf von Hohenthal und Bergen“ zu führen.

Nach dem Tod von Graf Hohenthal am 9. Oktober 1875 zog sich seine Witwe auf Schloss Knauthayn bei Leipzig zurück, wo sie am 22. Februar 1877 stirbt.

Zwei Jahre nach der Hochzeit von Wilhelm Graf von Luckner mit Wilhelmine Emilie Gräfin von Reichenbach-Lessonitz wird am 1.1.1838 ihr erster Sohn Nikolaus Alfred Arthur in Baden-Baden geboren. Weil Graf von Luckner in der Ehe sein leichtlebigen Verhalten jedoch nicht aufgeben wollte, wird die Ehe bereits 1839 wieder geschieden. Wilhelm Graf von Luckner wird am 20. März 1839 zum Generalbevollmächtigten ad interim in Lissabon berufen, ab 30. 7. 1841 ist er ständiger Generalbevollmächtigter in Portugals Hauptstadt.

Amalie Wilhelmine heiratet 1840 Karl Hermann Freiherr von Watzdorf, geb. Dresden 9. März 1807, Oberltnt. im Garde-Reiter-Regiment bis 1834, Sohn des Kgl. Sächs. Kammerherrn, Geheimrats, Generalleutnants und Ministers des Kgl. Hauses Wettin, Karl Friedrich Ludwig Freiherr von Watzdorf (Krauschwitz bei Plauen 1759 - 16. Mai 1840) und der Charlotte Henriette Gräfin von Hopfgarten-Mühlverstedt.

1841 kauft Amalie Freifrau von Watzdorf vom Rittmeister von Wolfersdorf das Rittergut Altfranken und in Pennricher Flur liegende Grundstücke.

Nach dem Tod ihrer Mutter, Emilie Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, reisen die Schwestern von Amalie, Louise und Helene auf Besuch mit nach Dresden und lernen hier ihre späteren Ehemänner kennen. Helene heiratet 1844 in Dresden August Friedrich Oswald Freiherr von Fabrice, Sohn des Kgl. Sächs. Generalleutnants und Oberstallmeisters Friedrich Joseph Anton von Fabrice.

Louise heiratet 1845 in Baden-Baden Carl August Reichsgraf von Bose, geb. am 7. November 1814 auf Schloss Gamig bei Dohna, gest. Baden-Baden 25.12.1887; Sohn des Kgl. Sächs. Kammerherrn und Hofmarschalls a.D. August Carl Graf von Bose und der Katharina Mathilde geb. von Löwenstern aus dem Hause Wolmersdorf in Livland. Ein Jahr zuvor (Februar 1844) kaufte Freifrau von Watzdorf von Johann August Friedrich Reichel einen Gutshof in Pennrich, den sie aber bereits im April 1844 an Christian Traugott Richter wieder verkaufte.

Aus der Ehe mit Freiherr von Watzdorf stammen zwei Kinder:

1. Wilhelm Emil Fhr. v. * 13.4.1842, + 11.1.1915, Kgl. Sächs. Leutnant a.D. verh. 11.6.1866 mit Laura v. Witzleben (15.8.1842-13.3.1915)

Tochter: Armgard Freiin v. Watzdorf

(Dresden 3.5.1867-16.1.1945 Bofsheim, Kr. Buchen, Odenw.)

verh. 1.4.1891 in der Kapelle des Schlosses Altfranken mit

Georg Ludwig Adolf v. Dawans

(Pforzheim 30.8.1860 - 4.2.1912 Strassburg/Kärnten)

Kgl. preuß. Major im 1. Bad. Feld-Artillerie-Rgt. Nr. 14
in Mannheim

Sohn des Großherzogl. bad. Forstrats Georg v. Dawans

(Mannheim 15.7.1813-18.3.1871 Karlsruhe)

und seiner Ehefrau Julie, geb. Becker

(Pforzheim 3.9.1821-23.7.1906 Karlsruhe),

verh. Pforzheim 18.1.1842

Kinder:

Pauline Amelie Wilhelmine Julie

Mannheim 29.1.1892-29.7.1952 Leutershausen

Amelie */+ 1893

Margot Amelie Wilhelmine Olga Mathilde Ilka

Erfurt 7.10.1897 - 7.12.1759 Karlsruhe

Sigismund-Helmut Konrad Alfred Felix Georg

Erfurt 23.9.1899 - 11.6.1944 Caen

Generalmajor der Panzer-Truppen

bei OB West, Generalfeldmarschall v. Rundstedt

2. Konrad Hermann Fhr. v., * 22.8.1844, + 28.5.1922 Somlázölös/Ungarn

verh. 12.1.1870 mit Emilie Gräfin v. Zichy-Ferraris (seine Cousine)

Kinder:

Ludwig Konrad 3.2.1871 - 5.2.1952

Alfred 8.10.1872 - 28.5.1927

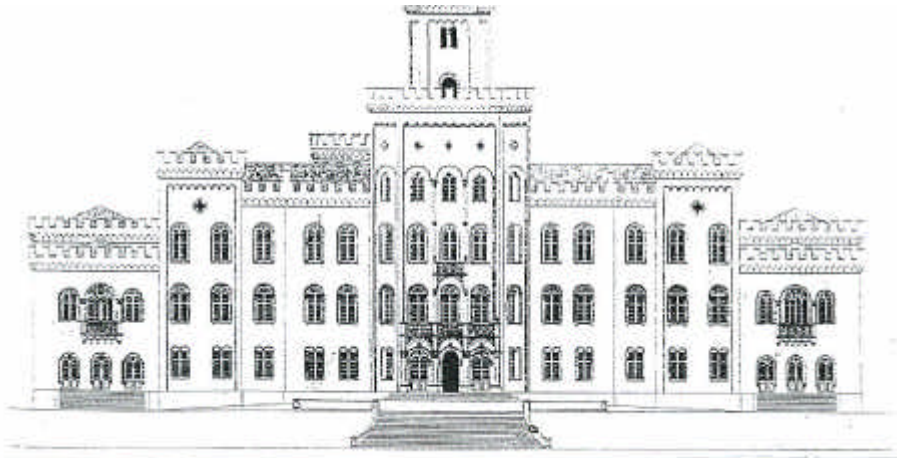
Wilhelmine 20.6.1877 - 2.6.1958

Karl 16.2.1879 - 19.11.1934

1846 stirbt Karl Hermann Freiherr von Watzdorf. Im selben Jahr kauft Heinrich Wilhelm Graf von Luckner ein ehemals dem englischen Grafen von Findlater gehörendes Grundstück mit einer Villa in Dresden-Loschwitz. Dieses Grundstück hatte am 9.2.1821 der



Ehemaliges Palais Findlater, Elbseite



1848/49 von Heideloff geplanter Umbau zum Lucknerschloss



Schloss Albrechtsberg heute

Hotelier des Dresdner Hotels de France (Goldener Helm) und Besitzer des Rittergutes Medingen, Johann Gabriel Krebs vom Sekretär des am 3.10.1811 verstorbenen Grafen von Findlater, (Ruhestätte vor der Kirche zu Loschwitz), Johann Georg Christian Fischer, erworben. Krebs richtete im Palais eine vornehme Gaststätte mit Fremdenzimmern und außen einen Konzertgarten ein. Hier verkehrten viele berühmte Persönlichkeiten, wie E.T.A. Hoffmann, Gerhard von Kugelgen, Richard Wagner, Gottfried Semper und viele andere. Ein Jahr vor seinem Tod 1840 verkauft Krebs das Grundstück zusammen mit dem Nachbargrundstück für 33000 Taler an den Leipziger Privatmann William Schindler. Wegen der hohen Unterhaltungskosten wurde am 10.9.1845 das Schindlersche Anwesen für 17200 Taler an die Witwe von Krebs versteigert, die das Restaurant wieder eröffnete. Zu altem Glanz fand es jedoch nicht zurück.

Luckner hatte das Palaisgrundstück von der Witwe des Hoteliers Krebs erworben und beabsichtigte, das Palais zu einem Schloss im byzantinischen Stil umzubauen. Mit den Planungen dazu beauftragte er den Nürnberger Architekten Carl Alexander von Heideloff (geb. 2.2.1789 in Stuttgart, gest. 28.9.1865 Haßfurt).

Kurz vor Weihnachten schließen am 21. Dezember 1847 Wilhelm Graf von Luckner und Amalie Wilhelmine verw. Freifrau von Watzdorf zum zweiten Mal die Ehe. Einmal auf diese 2. Hochzeit angesprochen, antwortete sie: " Er sei zwar ein Luderchen, aber doch noch der Beste". Die Familie bewohnt ein Haus in der Pirnaischen Vorstadt an der Bürgerwiese, Halbe Gasse 4. Im Februar 1849 beginnen dann mit großem Eifer die für 1 1/2 Monate geplanten Umbauarbeiten am Palais Findlater. In den folgenden drei Monaten wurden die für das künftige Lucknerschloss nicht mehr benötigten Teile des Palais, im wesentlichen die mittleren Partien der Elb- und Straßenseite abgerissen.

Die 1848 begonnene Revolutionsbewegung greift ein Jahr später auch auf Dresden über, wo es vom 3.-9. Mai 1849 zum bewaffneten Aufstand kommt, an dem sich auch der Hofkapellmeister Richard Wagner und der Architekt und Hofbaumeister Gottfried Semper aktiv beteiligen.

Der Aufstand wird mit Unterstützung preußischer Truppen unter dem Befehl von Oberstlttn. Friedrich Gustav Graf von Waldersee (1795-1864), zu dem das 1. Bataillon und Füsilierbataillon des Kaiser-Alexander-Garde- Grenadierregiments, das Füsilierbataillon des 24. Infanterie-Regiments und ein Pionier-Detachement gehörten, niedergeschlagen. Wagner und Semper werden steckbrieflich gesucht und fliehen, wie viele andere, aus Dresden.

Durch die revolutionären Ereignisse verlor Graf von Luckner einen Großteil seines Vermögens und bekam einen Schock, so dass er schwer erkrankte und die Ärzte um sein Leben fürchteten.

Die Umbauarbeiten und weitere Planungen am künftigen Lucknerschloss wurden eingestellt.

In dieser kritischen Zeit wurde seine Frau Amalie am 2.6.1849 vom zweiten Sohn entbunden, der den Namen Nikolaus Rudolf Gustav Alfred Felix erhielt und später als der „Rote Graf“ bekannt wurde.

Durch die Erkrankung ihres Ehemannes und deren Ungewisser Verlauf entschied Amalie Gräfin von Luckner, das Loschwitzer Grundstück mit dem darauf im Umbau befindlichen Palais Findlater zu verkaufen und zwar an Ernestine Freifrau von Stockhausen, geb. Treusch von Buttlar-Brandenfels (* Kassel 28.8.1811). Ernestine war seit dem 19.4.1839 verheiratet mit dem Hofmarschall des Prinzen Albrecht von Preußen, Friedrich Ludwig Albrecht von Stockhausen, letzter Erbherr auf Immenhausen (* Heidelberg 5.1.1810 - 9.11.1858 Loschwitz), Sohn des vorherigen Hofmarschalls Johann Carl Friedrich Ludwig von Stockhausen (* Homburg 19.4.1775 - 4.7.1843 Neudeck/Schlesien), verh. 17.4.1797 mit Henriette Caroline Marie Meyer (* Stettin 25.8.1777 - 13.11.1850 Dresden). Beide wohnten in Dresden, Dohnaische Gasse 8 und waren mit den Lebensumständen von Prinz Albrecht von Preußen (* Königsberg 4.10.1809 als 5. Sohn des Königspaars Friedrich Wilhelm III. und Luise von Preußen) sowie mit den Besitzverhältnissen der Grundstücke an den Loschwitzer Eibhängen bestens vertraut. Prinz Albrecht war in erster Ehe seit dem 14. September 1830 mit seiner Cousine Marianne Prinzessin von der Niederlande verheiratet, aus der vier Kinder hervorgegangen waren: Charlotte (1831-1855), verh. 1850 mit Georg II., Herzog von Sachsen-Meiningen, Albrecht (1837-1906), verh. 1873 mit Marie von Sachsen-Coburg, Elisabeth (*1840, sie starb kurz nach der Taufe) und Alexandrine (1842-1906), verh. 1865 mit Wilhelm Herzog von Mecklenburg-Schwerin.

Die Ehe verlief wenig glücklich und war wegen beidseitigen Ehebruchs 1849 geschieden worden. Marianne hatte 1840/41 ein Verhältnis mit ihrem Leibkutscher van Rossum, einem Holländer, begonnen und Prinz Albrecht 1842 auf Schloss Kamenz (heute Kamieniece), ca. 60 km südlich Wroclaw, ein Liebesverhältnis mit der Tochter Rosalie (*1820) des preußischen Generals, Staats- und Kriegsministers Gustav von Rauch eingegangen. Marianne wird für die Scheidung schuldig gesprochen und muss Preußen ohne ihre Kinder verlassen. Sie kauft Schloss Reinhartshausen am Rhein und reist mit van Rossum, den sie zu ihrem Sekretär erhebt, nach Italien. Hier bringt sie knapp 9 Monate nach ihrer Scheidung am 30.10.1849 auf Sizilien einen Sohn zur Welt.

Prinz Albrecht erhielt eine Zuwendung von 5 Millionen Goldmark, um sich mit seiner künftigen zweiten Frau einen neuen Hausstand außerhalb Preußens schaffen zu können, da Rosalie von Rauch im Falle einer

Vermählung mit dem Prinzen Preußen verlassen musste. Die Kenntnisse vor Ort der Familie seines Hofmarschalls F.L.A. von Stockhausen kamen ihm dabei sehr gelegen. Da er als preußischer Staatsbürger jedoch keinen Grundbesitz in Sachsen erwerben durfte, beauftragte er die Gattin seines Hofmarschalls, die Geschäfte für ihn abzuwickeln. Diese erwarb außer dem Grundstück des Grafen von Luckner noch weitere vier Weinberge von der Mordgrundbrücke bis zur Saloppe, so dass der Prinz über ein riesiges Gelände verfügen konnte. Nachdem der Hof- und Landbaumeister Adolph Lohse (1807-1876) aus Berlin den Plan zum Umbau des Palais Findlater zu einem Schloss entworfen hatte, wurde Freifrau von Stockhausen mit der Oberaufsicht des Umbaus betraut.

Damit ihr 1843 zum Hofmarschall ernannter Ehemann immer in der Nähe des Prinzen sein kann, lässt die geschäftstüchtige Dame für ihre Familie noch vor dem im Frühjahr 1851 beginnenden Bau des Schlosses ab 1850 in dessen unmittelbarer Nachbarschaft mit Billigung des Prinzen Albrecht eine Villa durch Lohse mit planen und errichten - Villa Stockhausen. Ihr Ehemann konnte allerdings das neue Heim nur kurz genießen, denn er starb am 9.11.1858 im Alter von 48 Jahren und wurde im Park der Villa beigesetzt.

Mit der Witwe von Stockhausen lebten ihre Tochter Alexandrine Constanze Florentine Eva Marie (23.6.1844 - 12.10.1906 Dresden), ihr Sohn Adam Eduard Ernst Heinrich (30.12.1846 - 6.4.1889 Pirna), Königl. Sachs. Lieutenant im Gardereiter-Regiment a.D. und dessen Ehefrau Margarethe von Stockhausen, geb. Stülpnagel (* 1894) in der Villa.

Der jüngste Sohn, Adam Eduard Ernst Heinrich Albrecht, geb. 10.6.1848 war als preußischer Fähnrich im Kürassier-Regiment Nr. 7 während des Deutsch-Französischen Krieges in der Schlacht bei Vionville am 16.8.1870 gefallen und wurde neben seinem Vater beigesetzt; 1889 auch sein Bruder Heinrich. Die Grabstelle wurde 1896 aufgelöst und die Gebeine in eine Gruft im Loschwitzer Friedhof überführt. Hier war bereits Ernestine Freifrau von Stockhausen nach ihrem Tod am 24.2.1888 beigesetzt worden.

Am 28.5.1853 hatte das Haus Sachsen-Meiningen Rosalie von Rauch in den Stand einer Gräfin von Hohenau erhoben. Mitte Juni 1853 fand die Trauung von Prinz Albrecht mit Rosalie durch den Pfarrer der Kirche zu Schweina auf Schloss Altenstein bei Meiningen statt. Da Schloss Albrechtsberg noch nicht bezugsfertig war, verbrachte das Paar seine Flitterwochen in der Villa Stockhausen. Ein Jahr später wurde der Sohn Wilhelm (1854-1930) und danach Friedrich (1857-1914) geboren. Wegen der morganatischen Ehe hatten beide jedoch keine Erbrechte auf den Hohenzollerntitel sondern durften nur den Namen Graf von Hohenau tragen. Prinz Albrecht von Preußen stirbt am 14. Oktober 1872 an den Folgen der während des Deutsch-Französischen Krieges 1870/71 erlittenen Strapazen in Berlin. Rosalie Gräfin Hohenau lebte sehr zurück-

gezogen weiter auf Schloss Albrechtsberg bis zu ihrem Tod 1879. Sie wurde in einem Mausoleum im Schlosspark beigesetzt.

Von ihren Söhnen blieb Friedrich bis zu seinem Tod 1914 im Schloss wohnen. Danach nahm sein Bruder Wilhelm seinen Wohnsitz im Schloss. 1925 verkaufte dieser Schloss und Grundstück an die Stadt Dresden und zog mit seiner Familie in ein Haus auf der Bautzener Straße 98. Nach seinem Tod 1930 wurde er wie sein Bruder im Mausoleum neben der Mutter beigesetzt.

1931 wurden deren Särge in eine Gruft auf dem Waldfriedhof „Weißer Hirsch“ überführt. Die Grabstelle wurde 1968 aufgelöst.

Die Villa Stockhausen nebst Grundstück war 1891 an den Mitinhaber der Fa. Seidel & Naumann Dresden, Carl Robert Bruno Naumann für 360000 Reichsmark verkauft worden. Naumann hatte 1884 an der Hamburger Straße seine Fabrik errichtet, in der zunächst Singer-Nähmaschinen produziert wurden. 1887 wurde das Produktionsprofil mit der Fahrradmarke „Germania“ erweitert, 1895 mit Geschwindigkeitsmessern für Lokomotiven und 1899 mit Ideal-Schreibmaschinen, von denen bis zum Tod von Kommerzienrat Bruno Naumann im Jahre 1903 mehr als 10000 Stück verkauft wurden.

Vom Sohn, Dr. phil. Bruno Robert Walther Naumann, Herr der Standesherrschaft Königsbrück und Besitzer des Schlosses Königsbrück, kaufte 1906 das Anwesen seine Exzellenz, der Königlich Sächsische Wirklich Geheime Rat, Komtur und Ritter hoher Orden, Kommerzienrat und Ehrenbürger der Stadt Dresden, Dr. h.c. Karl August Lingner (*21.12.1861 in Magdeburg + 5.6.1916 in Berlin).

Lingner hatte um 1885 nach Rückkehr aus Paris eine Stelle als Korrespondent bei der Fa. Seidel & Naumann angefangen und wollte voller Ideen sich selbständig machen. Als Gewerberaum mietete er sich 1887 im Haus Wölfnitzstraße 11 das Souterrain, später noch ein kleines Waschküchen im Garten und begann hier unter dem Firmennamen Lingner & Kraft einige seiner Erfindungen herzustellen. Vor allem Rückenkratzer, etwa 40 cm lange Stäbe mit einem als Hand ausgebildeten Kratzer sowie Stiefelknechte und das sog. Lingnersche Lineal. Dieses bestand aus mehreren Lagen Löschpapierstreifen, die durch zwei Bleche miteinander verbunden waren. Unternehmerischen Erfolg gelang Lingner jedoch erst 1892 mit der Herstellung des vom Chemiker Prof. Richard Seifert (1861-1919) entwickelten Mundwassers „Odol“, wofür eine eigens entwickelte werbewirksame Flasche mit rechtwinklig abgeogenem Hals hergestellt wurde. Mit einem hohen Preis angeboten; denn was teuer ist, musste auch gut sein, wurde „Odol“ zu einem Verkaufsschlager, der die Gründung der Lingner-Werke AG ermöglichte und den Unternehmer Lingner in wenigen Jahren zum Millionär machte. Mit dem sich einstellenden Reichtum konnte er es sich leisten, von seiner Prachtvilla in der Leubnitzer Straße 19 in die noch



Lingerschloss (ehem. Villa Stockhausen)



Ruhestätte der Familie von Stockhausen auf dem Friedhof in Dresden-Loschwitz

prächtigere Villa Stockhausen zu ziehen, die er vom Architekten Wilhelm Kreis nach seinen Wünschen mit gewissen Extravaganzen zum Lingnerschloss umbauen ließ. Das Schloss wurde ein Ort „glänzender Versammlungen bedeutender Männer der damaligen Zeit, von Künstlern und Gelehrten“. Zum Freundeskreis Lingners gehörten u.a. der Dirigent Ernst von Schuch, der Komponist Giacomo Puccini, der Opernkomponist Ruggiero Leoncavallo, der Politiker Gustav Stresemann, der Kunsthistoriker Theodor Wiegand, dem Lingner die Ausgrabungen an Hannibals Grab finanzierte, der Medizinhistoriker Karl Sudhoff und viele andere.

Nachdem 1916 eine unheilbare Krankheit Mund und Zunge ergriff, die ihm furchtbare Schmerzen bereitete, starb Lingner am 5.6.1916 in Berlin.

Heinrich Wilhelm Graf von Luckner erholte sich von seinem Schock und beginnt 1850 in unmittelbarer Nähe des Rittergutes Altfranken, welches von seiner Frau in ihre zweite Ehe mit dem Grafen eingebracht worden war, mit dem Bau des Schlosses Altfranken, einem nach den Plänen seines Architekten Heideloff im neogotischen Stil gestalteten Bauwerk.

Am 12.9.1852 wurde das Bauwerk mit der Weihe der privaten Schlosskapelle abgeschlossen.

Zwei Jahre später wurde der Bau eines Familienmausoleums auf dem Friedhof Pesterwitz beantragt und 1859 fertig gestellt.

Um die Baukosten für das Schloss etwas zu kompensieren, lässt Heinrich Graf von Luckner 1856 das Gemälde von Lucas Cranach d.Ä. *Wirkung der Eifersucht* (heute *Das Silberne Zeitalter* bezeichnet) versteigern.

Am 28.7.1858 war Amalie Gräfin von Luckner gestorben, welche 1859 als erste in die Familiengruft umgebettet wurde.

Sohn Felix (9 Jahre) wird als liebenswerter Tunichtgut von seiner in Baden-Baden lebenden Tante, der Gräfin von Bose, aufgenommen und wird ihr Lieblingsneffe.

Heinrich Wilhelm genoss nach dem Tod seiner Frau das Leben wieder in vollen Zügen und verbrachte nicht nur die Rennwochen in Baden-Baden.

Am 11.6.1862 heiratet sein erster Sohn Nikolaus in der Schlosskapelle die Schauspielerin vom Hoftheater Klara Elisabeth Höck, Tochter eines Kgl. Sächs. Hauptmanns.

Zwei Jahre später stirbt Nikolaus Graf von Luckner am 12.11. im Alter von 26 Jahren an Nervenfieber und wird in der Familiengruft beigesetzt.

Sein Vater, Heinrich Wilhelm, reist noch im November nach Bad Kreuznach, kehrt Anfang Januar 1865 zurück und erschießt sich am



Schloss Altfranken vor dem Umbau von 1871



Lucas Cranach d.Ä.: *Wirkung der Eifersucht*, auch bezeichnet als *Das Silberne Zeitalter*.
(Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen)



Familiengruft
der Grafen von Luckner
auf dem Friedhof Pesterwitz

19. Februar im Schloss infolge geistiger Umnachtung. Sein zweiter Sohn Felix ist erst 16 und wird die nächsten zwei Jahre von seiner Tante, Louise Gräfin von Bose, in Baden-Baden betreut. 1867 tritt der junge Graf Felix der 4. Schwadron des Kgl. Sächs. Gardereiter-Regiments bei, welche unmittelbar danach dem neu errichteten 1. Ulanen-Regiment Nr. 17 mit Oschatz als Garnisonsstadt zugeordnet wird. Mit diesem nimmt er als Sekondeleutnant am Krieg gegen Frankreich 1870/71 teil. Er war u.a. bei der schneidigen Attacke des Regiments bei Douzy am 1. September 1870 mit dabei, nahm an der Schlacht bei Gravelotte (St. Privat) teil und hat später im Norden Frankreichs noch manchen gefährlichen Patrouillenritt ausgeführt.

1871, als er 22 Jahre ist, lässt Felix nach Plänen von Hofbaurat Krüger Schloss Altfranken im Tudorstil, stilisiert als gotisches Kastell, mit Zugbrücke, Zinnenmauern und Wachtürmen umbauen und erweitern. Die Räume erhielten eine prunkvolle Ausstattung mit französischem Mobiliar mit Beauvais- und Aubussonbezügen in den Stilen des 18. Jhd. Elfenbein - und Buchsbaumschnitzereien, wertvollen Emaillearbeiten, historischen Waffen und Rüstungen und anderen Kunstwerken. Im Festsaal wird von Erwin Oehme ein Wandfries mit Szenen aus dem Leben der hl. Elisabeth und des Ritters Georg gestaltet. Die Galerie zum Garten wurde mit Spiegeln und Gemälden Alter und Neuerer Meister ausgestattet:

- | | |
|-------------------|--|
| Bequer: | Spanische Bauerngesellschaft beim Kartenspiel,
Der Bolero |
| Benois: | Klippen im Finnischen Meerbusen |
| Boppo: | Nächtliche Tragödie nach dem Maskenball |
| Borowikowski: | Maria Feodorowna, Gemahlin Zar Paul I. |
| C.F.W. Dietericy: | Kopf eines Greises |
| Compte-Calix. | Surprise au bain (Überraschung beim Baden) |
| Drechsler: | Hochgebirgstal mit Sennhütte und Staffage |
| Gorochow: | Geschwisterpaar bei der Schularbeit |
| Lukowski: | Operndekoration |
| Meyer: | Interieur (Saal ein. Schlosses im Stil Ludwig XIV.) |
| Rizzoni: | Brustbild eines alten Juden |
| Rubens v. Flor: | Italienische Einsiedelei
Kloster in Amalfi |
| Rugendas: | Reiterschlacht mit Türken |
| Schellinks: | Holländische Dorflandschaft am Kanal |
| Schuster: | Brustbild des Kunsthistorikers und Schriftstellers Baron
von Rumohr |
| Swertschkow: | Kontrabandisten (Schmuggler) |
| van Eyck: | Der Trompeter in der Wachstube |
| van der Poel: | Gewitternacht |
| Williams: | Pifferari in Rom vor einem Mädchenbildnis |



Philipp Rugendas: Reiterschlacht mit Türken



Borowikowski: Maria Feodorowna,
Gemahlin Zar Paul I



Gorochow:
Geschwisterpaar bei der
Schularbeit

Felix Graf von Luckner, nun volljährig, führt wie ehemals sein Vater ein tolles Leben. Da seine Diener in rote Livree gekleidet und seine Kutschen ebenfalls rot waren, erhielt er vom Volk den Beinamen Der Rote Graf. Ihm gefiel es sich zu verkleiden oder mit seinem Gespann mitten durch die Marktstände auf dem Altmarkt zu fahren, um dann den angerichteten Schaden großzügig zu bezahlen.

Bei einer feucht-fröhlichen Runde geht 1874 Graf Felix die Wette ein, innerhalb vier Wochen um die Nichte von Wilhelm Graf von Kotzebue (1813-1887), russischer Gesandter am Sächsischen Hof, Baronin Zoe von Stempel (28.1.1842-27.10.1922), anzuhalten. Graf Kotzebue ist davon sehr angetan und die Verlobung wird beschlossen. Mitten in deren Vorbereitung widerruft jedoch Felix Graf von Luckner seine Zusage. Graf Kotzebue ist zutiefst in seiner Ehre verletzt und fordert von Graf Luckner Genugtuung. Das Duell findet im Wurgwitzer Wäldchen statt. Gegner von Graf Luckner ist der Bruder des Gesandten, Generalmajor a.D. Georg v. Kotzebue (t 29.4.1875). Als Beleidigter schießt GM v. K. zuerst und durchlöchert den Hut von Graf Luckner. Dieser lässt die Kugel an der rechten Wange des Generalmajors vorbei pfeifen. Auch der nächste Schuss von GM v. Kotzebue trifft nur den Hut und Graf Luckners Schuss geht an der anderen Wange vorbei. Das Duell ist damit beendet und die Ehre für Graf von Kotzebue wieder hergestellt. Bei einem Fest im Schloss Altfranken lässt Felix den geladenen Gästen dann Eis in Form eines durchlöcherchten Hutes servieren.

Da duellieren am Sächsischen Hof verboten war, gibt es für Felix noch ein Nachspiel. Er wird vom Kriegsgericht zu zwei Monaten Festungshaft auf der Festung Königstein verurteilt, die er in der Georgenburg in Zelle 20 vom 1.8. bis 25.9.1874 absitzt. Auf den Verpflegungssatz von 75 Rpf pro Tag ist er allerdings nicht angewiesen, denn er beköstigt sich selbst. Die Zelle durfte er mit Möbeln aus dem Schloss Altfranken ausstatten und hatte auch seinen Leibjäger sowie zwei Diener mit dabei.

In Zelle 20 hatte Jahrzehnte zuvor bis zu seinem Tod am 22.5.1796 im Alter von 72 Jahren nach 32 Jahren und 8 Monaten Haft der Kanzlist Friedrich Wilhelm Menzel, Spion für den Preußenkönig, gesessen. Er kam am 2.8.1763 auf den Königstein. Während der gesamten Haftzeit hinderte ihn ein Eisenstab zwischen den Füßen am Gehen; außerdem durfte er sich nicht Bart, Haare und Nägel schneiden.

Zurück auf Altfranken stellt Felix Graf von Luckner seinem ehemaligen Kameraden Fritz von Uhde, Rittmeister im Gardereiter-Regiment, den Festsaal als Atelier zur Verfügung, wo von Uhde seine Malstudien fortsetzt und großformatige Bilder mit Rokokoszene, phantastisch dekorative Gruppenbilder sowie Schlachtszenen nach Erlebnissen während des Krieges malt und diese im Schloss stehen lässt.

Mit seinem Freund Georg von Boddien fliegt er am 16.6.1881 als Passagier im Ballon „Meteor“ vom Feldschlösschengarten bis Kesselsdorf.

Fritz von Uhde

* 22. Mai 1848 Wolkenburg/Sachsen +
25. November 1911 München

Gemälde aus dem Schloss Altfranken Im
Klostergarten
In der Unterwelt
Irrlicht
Pagen
Reitergefecht
Revanche
Sirenen
Siesta
Walpurgisnacht



Anlässlich des 10. Jahrestages der Schlacht bei St. Privat schenkt Felix am 18. August 1881 dem Offizierskasino der Ulanen in Oschatz ein Gemälde von Theodor von Götz, betitelt: Das 1. Kgl. Sächsische Ulanenregiment Nr. 17 bei Douzy am 1.8.1870.

(Das Bild befindet sich heute im Militärhistorischen Museum Dresden).

Von 1877 bis 1901 gehört Felix Graf von Luckner als Kammerherr im Oberkammerherrenamt zum Hofstaat Sr. Majestät des Königs.

1883 stirbt die Tante von Felix, Louise Gräfin von Bose in Baden-Baden. Felix erbt das Hofgut Goldstein in Schwanheim bei Frankfurt/Main sowie 186.230 Gulden und bekommt Renten aus den Zinserträgen der Stiftungen der Gräfin an die Universitäten Jena und Marburg von je 800.000 Goldmark sowie von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft nach dem Tod von Graf von Bose zugesprochen.

Als großer Theaterenthusiast lernt Felix in der Hofoper die Sologängerin Mathilde Zink aus München kennen, die seit dem 7.1.1872 an dieser engagiert ist und verliebt sich in sie. 1884 wird ihr einziger Sohn Nikolaus Felix unehelich geboren. Zwei Jahre später findet am 25.9. eine prunkvolle Hochzeit auf Schloss Altfranken statt.

Nikolaus Felix wird im Schloss von Hauslehrern unterrichtet, u.a. von 1894-96 durch Heinrich Eduard Pfeiffer. Dieser schreibt unter Nutzung des Familienarchivs des Schlosses eine Dissertation über den Feldzug Luckners in Belgien im Juni 1792.

Für seinen Sohn lässt Felix im Schlossgelände einen Bärenzwinger und einen Zirkusbau errichten.

Da er das Hofgut Goldstein kaum nutzen konnte, bietet er es der Stadt Frankfurt für 1 Mio Mark einschl. 650 Morgen Acker und Wiesen zum Kauf an. Frankfurt lehnt jedoch ab.

Am 12. April 1902 stirbt Felix Nikolaus Graf von Luckner im Alter von 52 Jahren an Darmkrebs. An seiner Beisetzung in der Familiengruft auf dem Friedhof Pesterwitz nahmen u.a. teil:

Exzellenz Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt, Khr. Major v. der Decken, Oberhofzeremonienmeister Graf Wallwitz, im Auftrag Sr. Maj. des Königs die Staatsminister von Metzsch und Edler von der Planitz, Khr. Freiherr v. Burgk, Stadtkommandant Generalmajor v. Strahlenheim, Generalmajor von Ende, die Obersten Freiherr v. Oppen v. Huldberg, v. Haas, Senfft von Pilsach, Stein von Laußnitz, Major Graf v. Pilsach, Rittm. von Arnim, Rittm. Georg von Boddien.

Sohn Nikolaus Felix tritt mit 18 Jahren das Erbe an. Er lebt aber meistens in Monte Carlo, Genf und Baden-Baden. Im Schloss bleibt seine Mutter Mathilde wohnen und richtet hier ein Stift für adlige Damen ein.

1905 schenkt Nikolaus Felix der Kirche in Pesterwitz die große Glocke.

1909 bieten Mathilde Gräfin von Luckner und ihr Sohn der Stadt Frankfurt das Hofgut Goldstein einschl. 216 ha Ackerland noch einmal zum Kauf an. Diesmal ist Frankfurt an der großen zusammenhängenden Fläche interessiert und erwirbt sie für 6,7 Mio Mark. Da die Stadt die

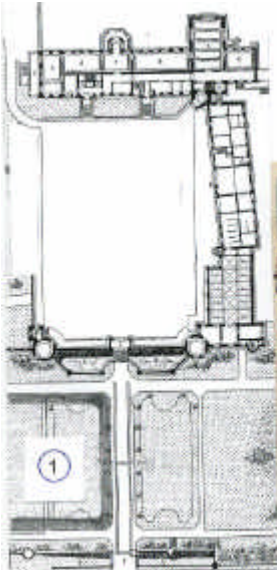


Nikolaus Rudolf Gustav Alfred Felix
Graf von Luckner (Der Rote Graf)



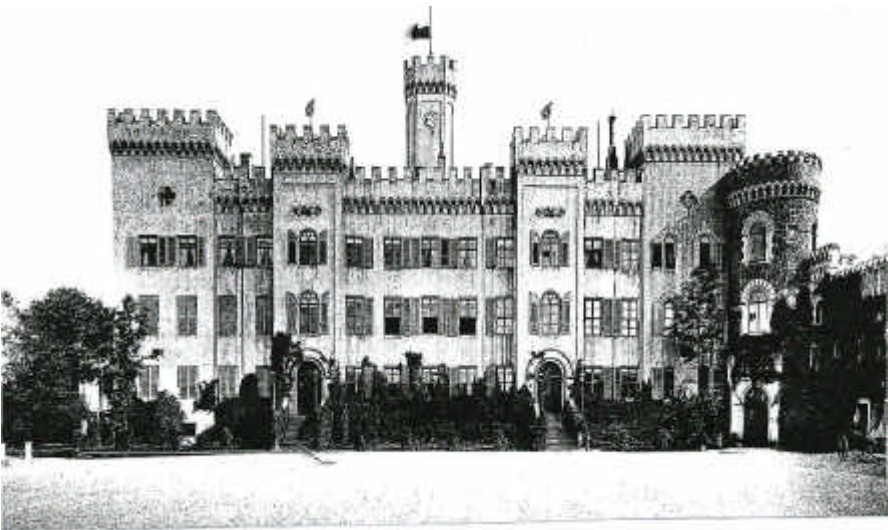
Mathilde Gräfin von Luckner geb. Zink



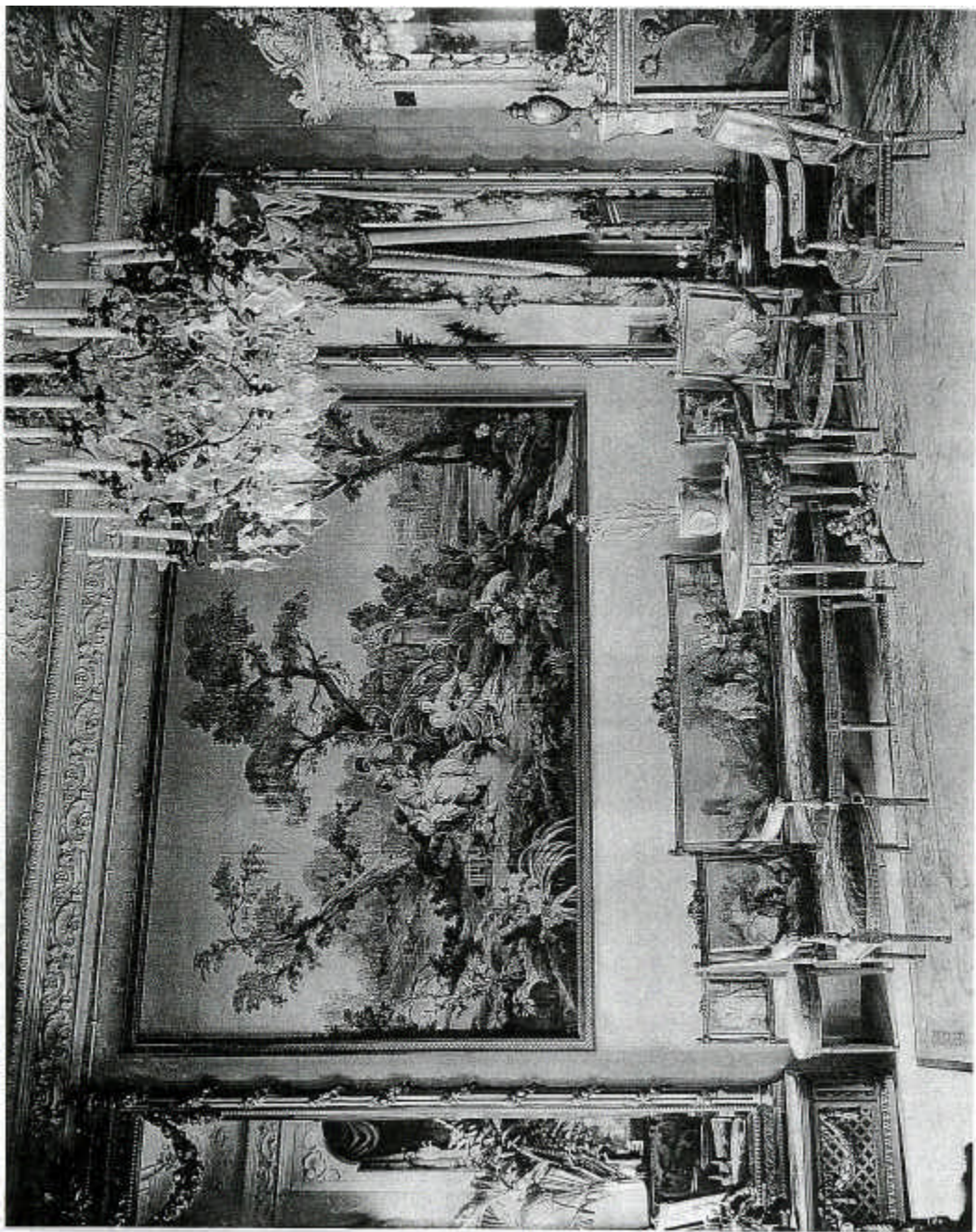


Schloß „Altfranken“ mit Schlaßeingang.

ehem. Schlossanlage
1) Areal KIM-Hotel „Im Park“



Schloss Altfranken nach dem Umbau von 1871



Ein Salon im Schloss Altranken

Summe nicht auf einmal zahlen konnte, werden neben einer Sofortzahlung zwei Ratenzahlungen vereinbart: 500.000 zum 23.6.1924 und 2.100.000 zum 23.6.1925.

Beide Raten bringen damit nach der Inflation der Gräfin und ihrem Sohn durch Auszahlung in wieder wertbeständiger Währung finanzielle Sicherheit.

Gleich zu Beginn des I. Weltkrieges wird Nikolaus verwundet und verbringt den Genesungsurlaub in der Schweiz. An die Front zurückgekehrt, kommt er in Gefangenschaft, die er drei Jahre auf der Festung Crozon bei Brest verbringt. Nach Kriegsende heiratet Nikolaus 1919 die Französin Andrea Gallay.

1921 lädt er seinen ehemaligen Kriegskameraden August Bürmann mit dessen Familie nach Schloss Altfranken ein. August Bürmann arbeitet in der Brauerei „Zum Felsenkeller“ in Döltzschen. Seinen jüngsten Sohn nennt er zu Ehren des Gastgebers Felix. Dieser wird in Pesterwitz getauft. Ein Taufpate ist Nikolaus Felix Graf von Luckner. Die Bürmanns bleiben bis 1928 in Altfranken in einem der großen Türme wohnen und siedeln dann nach Frankreich.

Um 1920 verkaufen Nikolaus und seine Mutter die ehemaligen Gesindehäuser in Altfranken, die alte Schmiede und andere Gebäude an Altfränkener Einwohner.

1923 verkauft Nikolaus ein Gemälde von Canaletto in die Schweiz.

1927 läßt Nikolaus Felix Graf von Luckner einen Großteil der Inneneinrichtung und Ausstattung des Schlosses beim Berliner Kunst - und Auktionshaus Lepke versteigern.

Seine Mutter bewohnt mit ihren Stiftsdamen nur noch einen Seitenflügel.

Am 18.12.1934 stirbt Mathilde Gräfin von Luckner und wird in der Familiengruft als Letzte beigesetzt. Das Stift wird aufgelöst, das Schloss bleibt unbewohnt.

Nikolaus Felix kauft 1935 in Baden-Baden die ehemalige Villa Turgenjew und wohnt dort mit seiner Frau bis zu seinem Tod 1957.

Da er nie Interesse am Schloss Altfranken hatte, verkauft er es 1938 an die Nazis. Während einer Ortsbesichtigung am 5.7.1939, deren Verhandlung Reg.-Dir. Prof. Dr.-Ing. Hammitzsch, Erbauer der Yenidze,

führt, verheiratet seit 1936 mit Angela Raubal, geb. Hitler (eine Halbschwester von Adolf Hitler, die ihm bis zu ihrer Heirat die Wirtschaft auf dem Obersalzberg führte), wohnhaft in Radebeul, im „Haus in der Sonne“ Weinbergstr. 44, wird der Abriss des Schlosses zu Gunsten eines Neubaus für eine Führerschule der Hitlerjugend nach Plänen des Architekten Prof. Jost von der TU Dresden beschlossen.

Der Abbruch erfolgt umgehend. Ihm entgingen lediglich Teile der Kelleranlagen und Treppen und Teile der Eingangsanlage zum Schlosshof mit zwei Löwenplastiken sowie einige Türme der Außenmauer. Außerdem war zuvor vom Wilschdorfer Architekten und



Nikolaus Felix Graf von Luckner
der letzte Graf von Luckner auf Altfranken



Villa Turgenjew in Baden-Baden Wohnsitz von Felix Graf von Luckner

Abbruch des Schlosses Altfranken 1939/40



Baumeister Meißner ein Teil der wertvollen Renaissance-Kassettendecke des FestsaaIs geborgen und 1942 im Gasthof Wilschdorf eingebaut worden. Wegen Ausbruchs des II. Weltkrieges kommt der Bau der HJ-Schule jedoch nicht mehr zustande.

Die Hammitzchs hatten 1937 das Grundstück in Radebeul an die Deutsche Arbeitsfront verkauft und waren in eine Villa in der Comeniusstraße 61, nahe dem Wohnsitz von Gauleiter Mutschmann (Comeniusstr. 32), mit dem sie eng befreundet waren, gezogen. Hammitzsch und Mutschmann versuchen im Frühjahr 1945 über die unbesetzte Enklave im Raum Schwarzenberg/Vogtland zu den Amerikanern zu gelangen. Da das Gebiet jedoch von den Russen besetzt wird, misslingt das Vorhaben. Mutschmann wird am 16. Mai in Oberwiesenthal gefangen genommen und 1950 in Moskau erschossen. Hammitzsch beging am 12. Mai 1945 in Oberwiesenthal Selbstmord.

Seine Frau Angela überlebt im Bunker unter Mutschmanns Haus den Angriff vom 13. Februar auf Dresden. Im April wird sie auf Befehl aus Berlin nach Berchtesgaden gebracht, wo man ihr und ihrer Schwester Paula im Auftrag Hitlers 100.000 RM aushändigt. Nach Kriegsende werden die Schwestern auf dem Obersalzberg von den Amerikanern verhaftet.

A. Hammitzsch kehrt nach Dresden zurück und siedelt später nach Hannover, wo sie am 30. Oktober 1949 im Alter von 66 Jahren stirbt.

1945 entstand auf dem Schlossgelände ein Barackenlager für Ausgebombte aus Dresden und Flüchtlinge aus den Ostgebieten. Nach Kriegsende waren hier zeitweise auch Angehörige von NSDAP -Mitgliedern untergebracht, die man aus ihren Wohnungen vertrieben hatte.

1990 übergab der Landkreis den Platz an die Firma Kimmerle, die auf dem Gelände ein modernes Hotel errichtete. Die verbliebenen Reste der historischen Schlossanlage wurden saniert und in die Anlage einbezogen.



Reste der ehemaligen Schlossanlage und KIM-Hotel „Im Park“ (Altfranken)

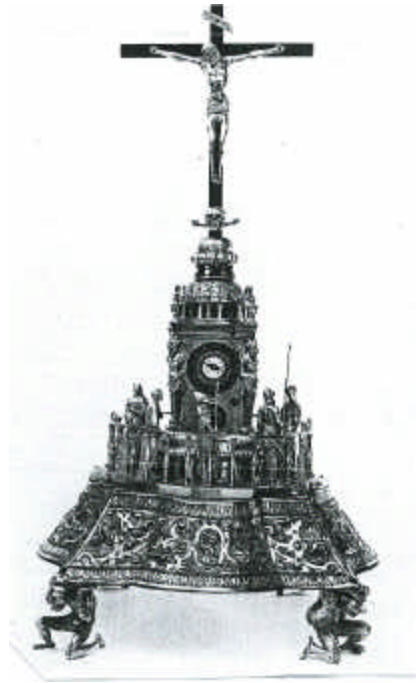


Deckendetail aus dem ehem. Festsaal und sein heutiger Standort



Wiederentdeckte Kunst-
schätze aus dem Schloss
Altfranken

Renaissance-
Automatenuhr
aus dem Jahr 1580
genannt
„Der Kalvarienberg“
bzw. „Passionsuhr“;
ehem. Sammlung Hahn,
Berlin,
1932 bei Ball & Graupe
in Berlin versteigert;
heute: Uhrenmuseum Wup-
pertal



Fritz von Uhde: Reitergefecht H. 1,93, B. 2,86

Das Gemälde wurde 2003 bei Hampel Kunstauktionen, München versteigert

Neben den Altfränkener Grafen von Luckner gab es im Nachbarort Pennrich eine weitere Grafenfamilie von Luckner. 1877 hatte Auguste Lüdicke aus Hettstedt einen Gutshof in Pennrich gekauft. Zusammen mit ihrer Tochter Marie besuchte sie Bälle im Schloss Altfranken und lernt hier den aus Holstein stammenden Vetter von Alfred Felix kennen:

Heinrich Ludwig Wilhelm Georg Graf von Luckner (geb. 18.3.1833).

Dessen Großvater Nikolaus (1750-1824) war der älteste Sohn vom Marschall Graf von Lückner. Am 5.6.1779 hatte er Adamine Gottlobine Gräfin von Wedell-Wedellsborg geheiratet, die ihm 11 Kinder, darunter zwei Söhne gebar. Zusammen wohnten sie auf Schloss Blumendorf. 1781 war der Großvater Amtmann in Reinfeld-Traventhal mit Dienstsitz auf Schloss Traventhal geworden. Am 19.5.1808 übernahm er die Leitung der Ämter Plön und Ahrensbrück und gehörte damit zur näheren Umgebung des Herzogs von Oldenburg. Als neuen Wohnsitz bezog er die Wohnung seines Vorgängers von Hennings direkt über den herzoglichen Gemächern im 2. Stock des linken Flügels von Schloss Plön. Bis zu seinem Tod 1824 hat er über Jahrzehnte wichtige Verwaltungsposten im Gesamtstaat innegehabt, obwohl er trotz der Hinrichtung seines Vaters ein überzeugter Anhänger der französischen Revolution war.

Sein jüngster Sohn Ferdinand (1797-1836) war Kgl. Dän. Rittmeister und Kommandeur der Plöner Dragoner-Eskadron. Er bewohnte mit seiner ersten Frau, Reichsgräfin Isidora Mathilde Alexandra von Stolberg-Stolberg (13.6.1803 - 3.3.1830) und in zweiter Ehe mit Sophie de Chaupie (29.9.1804-28.5.1887) zusammen mit seinen 7 Kindern ein Haus in Plön. Am 6.8.1836 verunglückte er tödlich bei der Entenjagd.

Heinrich Graf von Luckner, Sohn aus zweiter Ehe, hatte in Bimöhlen sein Domizil aufgeschlagen. Nicht als Inhaber eines adligen Gutes, dem die Bauern fronpflichtig gewesen wären, sondern als Bauer unter seinesgleichen und unter dem Strohdach. Am 28.8.1857 heiratet er in Kiel Blanda Wilhelmine Sophie Reichsgräfin von Holmer, mit der er 10 Kinder hatte:

Anna Bianca Friederike Henriette

* Bimöhlen 8.8.1858 + Halle 1945

Julius Ludwig Ferdinand **Nikolaus**

* Bimöhlen 22.8.1859 + Dresden 5.12.1893

verh. Stettin 18.4.1888 Magdalene von Kameke

Ella Adelgunde Adamine Wilhelmine Emmeline

* Bimöhlen 21.12.1860 + Bad Doberan 16.12.1945

verh. Dresden 16.4.1886 Hans Fhr. v. Teubern

Alexandra Anna **Freya** Gustave

* Bimöhlen 24.2.1862 + Johanna-Louise-Stift Löbichau b. Gera 3.2.1938

Edgar Afanasy Matthias Gustav Rochus Sophus

* Bimöhlen 26.5.1863 + auf Java 17.12.1912

Blanda Caroline Frieda Henriette

* Bimöhlen 10.1.1865 + Bimöhlen Juni 1865

Molly Henriette Otilie

* Bimöhlen 14.5.1866 + Wiesbaden 1899

verh. Sproitz 29.9.1885 Otto Fhr. von Houwald

Fernanda Fritze Henriette

* Bimöhlen 14.2.1868 + Altfranken 2.10.1879

Friedrich

* Bimöhlen 24.8.1869 + 9.6.1883

Carl Adam Christian Adolph

* Bimöhlen 9.5.1871 + Halle 18.4.1964

verh. Hamburg 6.6.1925 Anita Henckel

Neben diesen ehelichen Kindern soll Wilhelm Graf von Luckner noch einen unehelichen Sohn in Bimöhlen gehabt haben. Das behauptete von sich sein Leben lang Wilhelm Weise (1867-1944) vom Mühlenkamphof, seinerzeit bekannt als „Graf Wilhelm“, dessen Mutter einst beim Grafen von Luckner gedient hatte.

1862 fungierte Heinrich Graf v. Luckner im Ort als Schulvorsteher; um 1870 erwarb er den Kastanienhof mit 150 ha Land. Der Boden gab jedoch nicht viel her. In trockenen Jahren verdorrten meist die Feldfrüchte. Ein Großteil des Bodens war dazu noch Ödland. So blieb es nicht aus, dass die Besitzer des Hofes nach kurzer Zeit finanziell am Ende waren.

Heinrich Graf von Luckner liebte den Aufenthalt in Wirtshäusern und das Kartenspielen. Er war aber auch ein überaus gewandter Reiter und ein leidenschaftlicher Jäger. Auf dem Sockel des Rolands von Bad Bramstedt hat er sich wiederholt als waghalsiger und geschickter Reiter bewundern lassen. Belegt ist auch, dass er in Bad Bramstedt im „Holsteinischen Haus“ mit seinem Pferd die Treppe zum 1. Stock in die Gaststätte hinaufgeritten ist. Um den Wildbestand zu mehren, setzte er Kaninchen aus, die sich zum Verdross der übrigen Bauern sehr zahlreich vermehrten.



Marie Gräfin von Luckner,
geb. Lüdicke



Heinrich Graf von Luckner

Die Eltern des „Seeteufel“



Der Gutshof (Kastanienhof) von Heinrich Graf von Luckner
in Bimöhlen bei Bad Bramstedt

Nach dem Tod seiner Frau am 28.11.1875 ging er in den Nachbarort Föhren-Barl und hat dort etwa 1 1/2 Jahre lang bei verschiedenen Bauern gearbeitet, u.a. als Kuhhirte. 1878 war der Landbesitz des Grafen Heinrich nur noch eine von einem Gastwirt verwaltete Konkursmasse. Trotzdem hat er als verarmter Mann seinen Lebensmut nicht eingebüßt und war sich nicht zu schade, weiter als einfacher Arbeiter sein Brot zu erwerben. Einen Betrag von 10000 M, der ihm aus dem Erbe seiner Großmutter zugesprochen wurde, kommentierte er mit den Worten: " *De Herrgott lett lever'n Großmudder starben, as een Grafen verdarben*". Die Summe reichte allerdings nach Begleichung der Verbindlichkeiten nicht allzu lange. Danach ging er von Bimöhlen weg und suchte neues Glück durch seinen Vetter auf Schloss Altfranken zu finden.

Obwohl Auguste Lüdicke ein Auge auf den Holsteiner geworfen hatte, neigte dieser sich ihrer Tochter Marie zu. Beide heirateten 1880 in der Kirche von Pesterwitz und lebten auf dem Gut in Pennrich. 1881 wurde während eines Aufenthaltes in Dresden als erstes Kind Sohn Felix, der spätere „Seeteufel“ geboren.

Getauft wird er jedoch erst zwei Jahre später am 1.7.1883 in Dresden-Briesnitz zusammen mit seinem Bruder Ferdinand (6.1.1883-11.6.1936), da Felix anfangs sehr schwach und kränklich war. Seine Taufpaten waren:

Felix Graf von Luckner aus Altfranken

Sophie Gräfin von Luckner, geb. de Chaupie aus Plön,

(seine Großmutter; sie wohnt nach der Taufe bis zu ihrem Tod 1887 mit in Pennrich)

Auguste Lüdicke aus Pennrich (seine Großmutter mütterlicherseits) und
Georg Graf von Boddien aus Zschachwitz

(Regimentskamerad und enger Freund des Altfrankener Grafen)

Mit 13 Jahren zieht es Felix nach einem Besuch seiner Großmutter von Halle aus in die Ferne, um sein Idol Buffalo Bill in Amerika aufzusuchen.

1897 verkaufen seine Eltern den Pennricher Gutshof und ziehen ebenfalls nach Halle.

1907 erhält Felix Graf von Luckner das Kapitänspatent von der Seefahrtsschule Papenburg.

Zwei Jahre später meldet er sich zum ersten Mal nach seinem Verschwinden als Leutnant der Kaiserlichen Marine bei seinen Eltern in Halle zurück.

Im I. Weltkrieg nimmt er 1916 auf dem Linienschiff „Kronprinz“ als Artillerieoffizier an der Skagerrakschlacht teil.

Danach wird er als Kapitänleutnant Kommandant des Hilfskreuzers „Seeadler“, mit dem er 14 feindliche Schiffe versenkte. Hervorzuheben ist, dass mit Ausnahme eines Matrosen von der „Horngarth“, einem 3609 BRT großen englischen Dampfer, kein einziger gegnerischer Seemann sein Leben verlor, da alle vor der Versenkung von der



Felix Graf von Luckner mit 16 Jahren und als Offizier der Kaiserlichen Marine



Der elterliche Gutshof in Pennrich heute

„Seeadler“ übernommen wurden.

Anfang März 1917 betrug die Zahl der Gefangenen 263 Personen. Der Trinkwasservorrat ging stark zurück. Um die Aktionsfähigkeit des Schiffes weiter zu gewährleisten, wurden sämtliche Gefangenen am 21. März 1917 auf den gekaperten französischen Segler „Cambronne“ übergesetzt, der mit gekappten Masten Kurs auf Rio de Janeiro nimmt, während die „Seeadler“ weiter nach Süden steuert. Am 31. Juli 1917 warf die „Seeadler“ vor Mopelia, einem kleinen Atoll in den Gesellschaftsinseln Anker, um Vorräte aufzufüllen. Durch eine Flutwelle wurde das Schiff jedoch auf das Korallenriff geschleudert und zerbrach. Die Besatzung rettete von dem Schiff alles, was zu retten war. Luckner selbst soll dabei einen millionenschweren Schatz, bestehend aus Goldmünzen aus den Kriegskassen der gekaperten Schiffe, vom Schiff geholt und anschließend in einer Kartusche am Riff versenkt haben.

Mit fünf seiner Leute versuchte Felix Graf von Luckner in einem von der „Seeadler“ geborgenen Rettungsboot ein Handelsschiff zu kapern. Nachdem sie 28 Tage auf See zugebracht hatten und dabei gut 2000 Seemeilen zurückgelegt hatten, gerieten sie auf Wakaya in den Fidschiinseln in englische Gefangenschaft. Die Engländer brachten sie nach Neuseeland, wo sie bis Kriegsende blieben. Zwischen den Weltkriegen reiste Graf von Luckner um die Welt und hielt über sein Leben Vorträge, die von den Zuhörern begeistert aufgenommen wurden. Dem staunenden Publikum führte er dabei verschiedene Zauberkunststücke vor oder zerriss dicke Telefonbücher. Im April 1945 bewahrte Felix Graf von Luckner zusammen mit anderen Patrioten seine Heimatstadt Halle vor der Zerstörung durch die Amerikaner.

Am 30. Juni 1945 verläßt Graf von Luckner Halle zusammen mit den amerikanischen Truppen und wohnt danach in Malmö und Hamburg. In den 50er Jahren reist er mehrmals zu Vorträgen in die USA und andere Länder, besonders nach Spanien und Portugal.

1952 besucht er den ehemaligen Gutshof seines Vaters in Bimöhlen.

Einige Alteingesessene beschönigten dem „Seeteufel“ dabei nichts von dessen Tun, sondern sagten wie es wirklich war, zum Beispiel: „De Graf wer'n groten Bangrott'sbur“.

1953 erhält Felix Graf von Luckner aus den Händen von Bundespräsident Theodor Heuss das „Große Bundesverdienstkreuz“.

1959 wird er Großmeister des Tempelherren-Ordens.

Anfang April 1964 besucht er gemeinsam mit seiner Frau noch einmal Halle, um seinen Halbbruder Karl zu Grabe zu tragen. Felix Graf von Luckner starb am 13.4.1966 in Malmö und wurde auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf beigesetzt.

Die Beute der S.M.S. „Seeadler“

Gladys Royle, engl. Dampfer mit 3920 t Kohlen, versenkt am 9. Januar 1917

Lundy Island, engl. Dampfer mit 4500 t Zucker, versenkt am 10. 1.1917

Charles Gounod, franz. Bark mit 3300 t Mais, versenkt am 21. Januar 1917

Perce, engl. Schoner mit 375 t Codfisch und Holz, versenkt am 24. 1.1917

Antonin, franz. Bark mit 4000 t Salpeter, versenkt am 3. Februar 1917

Buenos Ayres, ital. Segler mit 2760 t Salpeter, versenkt am 9. Februar 1917

Pinmore, engl. Bark mit 3766 t Mais, versenkt am 19. Februar 1917

British Yeoman, engl. Segler mit 3006 t Weizen, versenkt am 26. 2.1917

La Rochefoucauld, franz. Segler mit 3113 t Salpeter, vers. am 27. 2. 1917

Dupleix, franz. Segler mit 3057 t Salpeter, versenkt am 5. März 1917

Horngarth, engl. Dampfer mit 5700 t Mais, versenkt am 11. März 1917

Cambronne, franz. Segler mit Salpeter, aufgebracht und mit 263 Gefangenen am 21. März 1917 wieder freigegeben (angekommen in Rio de Janeiro am 30. März 1917)

A.B.Johnson, amerik. Schoner mit 900 t Holz, versenkt am 14. Juni 1917

R.C.Slade, amerik. Schoner mit 694 t Copra, versenkt am 18. Juni 1917

Manila, amerik. Segler mit 1019 t Kohle, versenkt am 8. Juli 1917



Schiffsdaten

Typ: Dreimastvollschiff

Größe: 1571 BRT

Länge: 83,5,m (ohne Bugspriet)

Breite: 11,8,m

Tiefgang: 5,5 m

Antrieb: 2600 qm Segelfläche + 1 MAN-Dieselmotor

Geschwindigkeit: 10 kn (ohne Segel)

Besatzung: 64 Mann

Bewaffnung: zwei 10,5 cm-Kanonen

Orden von Korv.kapitän Felix Graf von Luckner (Auswahl)



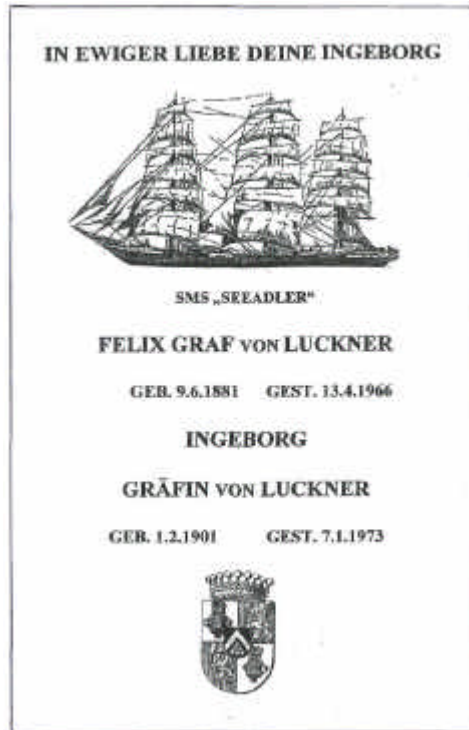
- Mecklenburg-Schwerin: Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse
 Braunschweig: Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse
 Preußen: Eisernes Kreuz 1. Klasse
 Oldenburg: Friedrich-August-Kreuz 1. Klasse,



- Preußen: Eisernes Kreuz 2. Klasse
 Preußen: Rettungsmedaille
 Preußen: Kronenorden 4. Klasse am Band der Rettungsmedaille
 Königreich Sachsen: Albrechtsorden Ritter 1. Klasse mit Schwertern
 Königreich Sachsen: Rettungsmedaille in Silber
 Bayern: Militärverdienstorden 4. Klasse
 Mecklenburg-Schwerin: Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse
 Braunschweig: Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse
 Drittes Reich: Ehrenkreuz für Frontkämpfer
 Ungarn: Ehrengedenkmünze 1914-18



- Mecklenburg-Strelitz: Kreuz für Auszeichnung im Krieg „Tapfer und Treu“
 Oldenburg: Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse
 Hamburg: Hanseatenkreuz
 Lübeck: Hanseatenkreuz
 Bremen: Hanseatenkreuz
 Türkei: goldene Liakatmedaille mit Schwertern
 Bulgarien: Tapferkeitskreuz 3. Klasse
 Österreich: Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit Kriegsdekoration



Grabplatte auf dem Friedhof Hamburg-Ohlsdorf



Gedenkstein vor dem ehem. Gutshof in Pennrich

Bücher von und über den „Seeteufel“ Korv-Kptn. Felix Graf von Luckner

- Felix Graf von Luckner: Seeteufel
 Seeteufel erobert Amerika
 Der letzte Pirat
 Vom Schiffsjungen zum Kapitän
 Im Segelschiff um die Welt
 Mein Freund Juli-Bumm
 Ein Freibeuterleben
 Seeteufels Weltfahrt
 Aus siebzig Lebensjahren
 Rekonstruiertes Kriegstagebuch vom 25.7-6.9.1917
- Berns, Ullrich: Auf den Spuren des Seeteufel
 Block, P.: Freibeuter des Seekrieges
 Bunk, Lutz: 50 Klassiker Schiffe
 Czibulka, Alfons: Die großen Kapitäne
 David, Martin: Mit Graf Luckner auf Hoher See
 Frankenstein, Norbert: „Seeteufel“ Felix Graf Luckner, Wahrheit und Legende
 Hinz, Heinrich: Unter Graf Luckner als Obermatrose
 Knappe, Wolfgang: Felix Graf Luckner, der Seeteufel aus Sachsen
 Mayer, Anton: 1000 Jahre Seefahrt
 o.V.: Das Neue Universum, 40. Jahrg.
 o.V.: Auf der Fährte des „Seeadlers“, SOS Nr. 21
 o.V.: Seeteufel und Skagerrak
 o.V.: Hilfskreuzer „Seeadler“, SMS Nr. 147
 Scheer, Reinhard: Die deutsche Flotte in großer Zeit
 Schenk, Hans D.: Graf Luckners „Seeadler“
 Schoen, Walter: Auf Kaperkurs
 Schroeder, Hans: Luckner-Jahrbuch 1925 und 1926
 Seilkopf, Wolfgang: Aus dem Leben des Seeteufel
 Walter, John: Piraten des Kaisers
 Wamke, Heinrich: Das war Graf Luckner
 Zatorski, Kapitän W.: Es kämpften Männer und nicht Schiffe

Bücher mit Beiträgen über den Lucknerschatz auf Mopelia

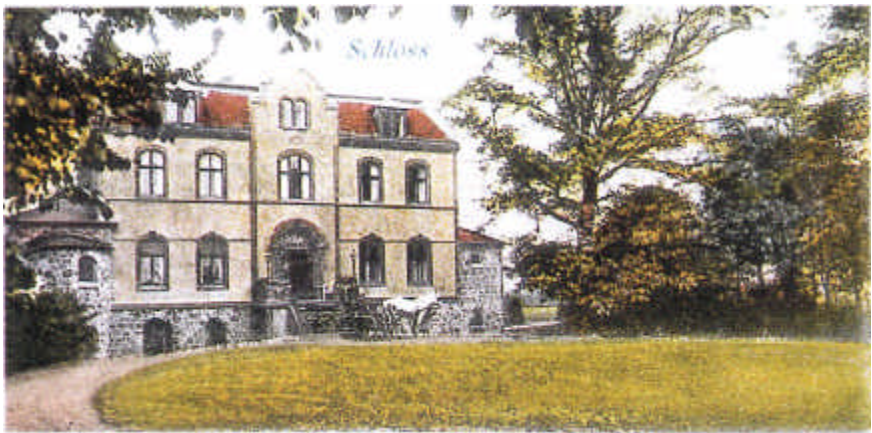
- Frankenstein, Norbert: Mythos Gold
 Lasa, Rolf: Piraten, Träumer, Schätze
 Ostler, Reinhold: Verborgenen Schätzen auf der Spur
 Ostler, Reinhold: Geheimnisvolle Schatzsuche
 Reitz, Manfred: Verschollenes Gold
 Seuren, G.: Schatzsucher

Sein Bruder Ferdinand Nikolaus Karl Robert wurde am 6.1.1883 in Pennrich geboren.

Er heiratete am 10.8.1913 in Roitz bei Spremberg Liselotte Freytag, Tochter von Robert Freytag, der in Roitz eine hoch anerkannte Ackerbauschule betrieb, die sich vorrangig auf die praktische Ausbildung zukünftiger Landwirte konzentrierte. Roitz galt damals als beste Landwirtschaftsschule Preußens.

Der Schwiegervater erhielt gleich zu Beginn des I. Weltkrieges eine schwere Verwundung, an deren Folgen er kurz danach starb. Seinem Schwiegersohn Ferdinand Graf von Luckner wurden Forst und Jagd pachtweise zugesprochen; hauptberuflich vertrat der Graf ein Unternehmen namens Stock, das landwirtschaftliche Maschinen herstellte. Sein Einfluss war maßgeblich an einigen technischen Neuerungen in Roitz beteiligt. So versorgte beispielsweise ein wasserangetriebener Dynamo das Gut bis zum Anschluss des Ortes an das öffentliche Netz im Jahr 1923 mit elektrischem Strom. Ferdinand Graf von Luckner hatte mit seiner Frau Liselotte vier Kinder: Annemarie Dorothea Nina (2. Juni 1914 -7.Januar 2004) Günther Heinrich Robert Ferdinand (4.12.1917-26.8.1942) Heinrich Wilhelm (20. Mai 1920 -19.November 1989) Friedrich Wilhelm (3. September 1921 - 8. Dezember 1942)

1928 besuchte der „Seeteufel“ seinen Bruder in Roitz. Ferdinand schilderte ihm die ausweglose wirtschaftliche Lage des Anwesens, worauf sich Felix entschloss, der fast verarmten Familie des Bruders eine Villa bei Peitz zu kaufen. Das Gut hatte 150000 RM Schulden und gelangte in den Besitz der Neumärkischen Ritterschafts-Direktion Frankfurt/O., welche es 1929 zwangsversteigerte. In den Jahren 1977/78 riss der Tagebau Welzow-Süd das Gut und den Ort Roitz nieder. 209 Menschen wurden ihrer Heimat beraubt und nach Spremberg „umgesiedelt“.



Herrenhaus (Schloss) vom Gut Roitz

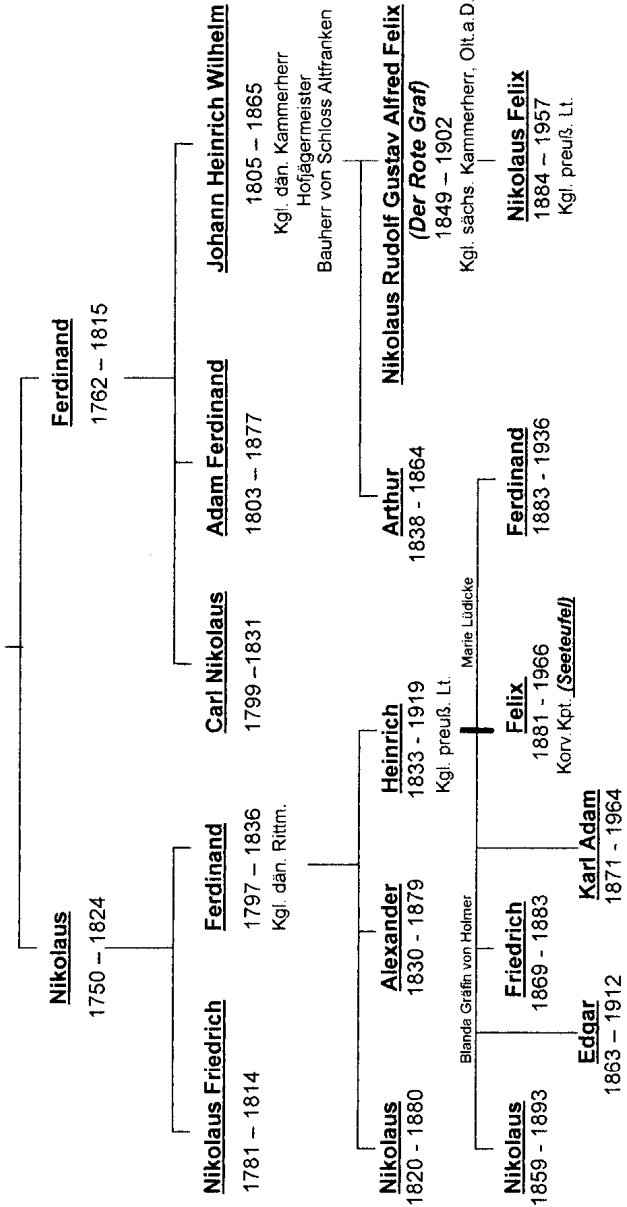
Stammtafel der Altfranken und Pennricher Linie der Grafen von Luckner

Stammvater: Johann Jakob Luckner 1650 - 1707

Samuel Luckner 1683 - 1730

Johann Nikolaus

12.1.1722 - 4.1.1794



Altfränkener Linie der Grafen von Luckner

Ferdinand

*27.10.1762 – Sept. 1815 Lübeck
verh. 19.9.1797 mit Hedwig Sophie von Brömbsen
Kgl. Dän. Gesandter
Erbherr auf Depenau, Tüschbeck u. Löhndorf

Carl Nikolaus
*1799 – 1831

Adam Ferdinand
*1803 – 1877 Berlin

Johann Heinrich Wilhelm

*Plön 29.1.1805 – 19.2.1865 Altfranken
verh. 1) 3.10.1836 2) 21.12.1847 mit Amalie Wilhelmine Emilie
Gräfin von Reichenbach-Lessonitz
Kgl. Dän. Kammerherr und Hofjägermeister
Bauherr von Schloss Altfranken

Nikolaus Alfred Christian Arthur

*Baden-Baden 1.1.1838 – 12.11.1864 Altfranken
verh. 11.6.1862 mit Klara Elisabeth Höck

Nikolaus Rudolf Gustav Alfred Felix

*Dresden 2.6.1849 – 12.4.1902 Altfranken
(Der „Rote Graf“)
verh. 25.9.1886 mit Mathilde Zink
Kgl. Sächs. Kammerherr, Olt a.D.
Reserveoffizier im Ulanen-Regiment

Nikolaus Felix

*Dresden 3.4.1884 – 19.2.1957 Genf
verh. 29.8.1918 mit Andrea Eugenie Gallay
Kgl. Preuß. Lt. im 2. Leibhusaren-Rgt.
(Danzig-Langfuhr)

Die Grafen von Luckner auf Schloß Altfranken

1. Johann Heinrich Wilhelm Graf von Luckner

Kgl. dän. Khr. u. Hofjägermeister

* Plön, 29.1.1805 1. Heirat: 3.10.1836 mit Wilhelmine ²⁾, geschieden

Wilhelmine heiratete am 7.4.1840 Karl Freiherr von Watzdorf (* 9.3.1807 † 5.12.1846)

2. Heirat: 21.12.1847 mit Wilhelmine † 19.2.1865 (Suizid) Gruft Pesterwitz

2. Amalie Wilhelmine Emilie Gräfin von Luckner,

geb. Gräfin von Reichenbach-Lessonitz, verw. von Watzdorf

(Tochter des hess. Kurfürsten Wilhelm II, 1777 – 1847)

* Kassel 31.12.1816 † 28.7.1858 Gruft Pesterwitz

(hatte mit Freiherrn Karl Hermann von Watzdorf noch zwei Söhne!)

3. Nikolaus Alfred Christian Arthur Graf von Luckner (1.Sohn von 1 u. 2)

* B-B, 1.1.1838 Heirat: 11.6.1862 ¹⁾ † 12.11.1864 Gruft Pesterwitz

1) Braut: Klara Elisabeth Höck, Schauspielerinnen am Dresdner Hoftheater,
Tochter von Johann Friedrich Adolph Höck, Kgl. Sächs. Hauptmann aus Dresden

4. Nikolaus Rudolf Gustav Alfred Felix Graf von Luckner (2.Sohn von 1 u.2 = der Rote Graf)

Kgl. Sächs. Khr. u. O.Lt. a.D., Reserveoffizier im Ulanen-Regiment

* 2.6.1849 Heirat: 25.9.1886 ⁵⁾ † 12.4.1902 Gruft Pesterwitz

5. Mathilde Gräfin von Luckner,

geb. Zink, Solotänzerin an der Dresdner Hofoper

* München, 6.8.1853 † 18.12.1934 Gruft Pesterwitz

6. Nikolaus Felix Graf von Luckner (Sohn von 4 u.5)

Kgl. preuß. Lt im 2. Leibhusaren-Rgt Nr. 2 (Danzig /Langfuhr)

* 3.4.1884 Heirat: 29.8.1918 ⁷⁾ Genf † Genf, 19.2.1957

7. Andrea Eugenie Gräfin von Luckner, geb. Gally

* Paris, 3.2.1884 † Genf 1977

Benricher Linie der Grafen von Luckner

Nikolaus

★ Venlo 30.11.1750 – 27.3.1824 Plön
verh. 5.6.1799 mit Adamine Gräfin von Wedell-Wedellsborg
Kgl. Dän. Konferenzrat und Amtmann
Herr auf Schulenburg und Blumendorf

Nikolaus Friedrich

★ 1781 – 1814

Nikolaus

★ Schulnbg. 4.5.1820 – 25.4.1880 Schbg.
verh. mit Blanka Gräfin von Baudissin
Hzgl. Schl-Holst. Olt. a.D.

Alexander

★ Schbg. 1830 – 1879 Schbg.
verh. mit Charlotte von Moltke
Hzgl. Schl-Holst. Olt. a.D.

Ferdinand

★ Blumendorf 16.5.1797 – 6.8.1836 Plön
verh. 2.) mit Sophie de Chauflie ★ 29.9.1804-28.5.1887, Pennrich

Heinrich Ludwig Wilhelm

★ Plön 18.3.1833 – 3.9.1919 Halle

Kgl. Preuß. Lt. a.D.
Herr auf Bimöhlen

verh. 1.) 28.8.1857 mit Blandia Wilhelmine Sophie Gräfin von Holmer (1829 – 1875)

Nikolaus

★ Bimöh. 1859 – 1893 Dresden

Friedrich

★ Bimöh. 1869 – 1883

Felix

★ Dresden 9.6.1881 – 13.4.1966 Malmö
verh. 1.) 3.2.1910 mit Petra Schulz
2.) 24.5.1925 mit Ingeborg Engeström
Korvettenkapitän. a.D.,
Kommandant des Hilfskreuzers „Seeadler“

Ferdinand

★ Pennrich 6.1.1883 – 11.6.1936 Peitz
verh. 10.8.1913 mit Luise Freytag

Edgar

★ Bimöh. 26.5.1863 – 1912 Java

Karl Adam

★ Bimöh. 9.5.1871 – 1964 Halle
Kptn. Hamburg-Amerika-Linie

Die Grafen von Luckner in Pennrich

1. Heinrich Ludwig Wilhelm Georg Graf von Luckner

Kgl. preuß. Lt. a.D.

* Plön, 18.3.1833

1. Heirat: 28.8.1857

2. Heirat: 2.12.1880²⁾ † 3.9.1919, Halle/Saale

2. Marie Magdalene Gräfin von Luckner,

geb. Lüdicke

* Hettstedt, 23.1.1857

† 26.1.1950, Halle/Saale

3. Felix Nikolaus Alexander Georg Graf von Luckner („Seeteufel“, 1.Sohn von 1 u. 2)

Korv.Kpt.a.D., Offizier der Hamburg-Amerika-Linie,

Kommandant des Hilfskreuzers „Seeadler“,

Kais. deutscher Lt. z. See der Res.

* 9.6.1881, 1. Heirat: 3.2.1910 mit Petra Schulz, 24.11.1914 Scheidung,

Tochter: Inga, geb. 20.3.1913, verh. Knaak, gest. 1995

2. Heirat: 24.5.1924 mit⁴⁾ † 13.4.1966, Malmö, Grab in Hamburg

4. Ingeborg Gräfin von Luckner,

geb. Engeström

(Tochter des schwed. Konsuls Max Engeström)

* Fridhemsborg 1.2.1902

† Hamburg 7.1.1973

5. Ferdinand Nikolaus Karl Robert Graf von Luckner (2. Sohn von 1 u. 2)

Dipl.Landwirt, Rittmeister a.D., Kgl. preuß. Lt. d. Res. des. Füs.-Rgts. Nr. 86

* Pennrich, 6.1.1883, Heirat: Roitz b. Spremb., 10.8.1913⁶⁾ † Peitz, 11.6.1936

6. Luise Charlotte (Liselotte) Gräfin von Luckner

geb. Freytag

* Roitz 15.4.1894

† Hamburg-Immenbeck 7.6.1973

Quellenangaben (eine Auswahl)

- Baumeister, Franz: Graf Nikolaus von Luckner
 Schwarzenbeck, Engelbert: Graf Luckner, der Marschall aus der Oberpfalz
 Horstmann, Theodor: Generalleutnant Johann Nikolaus von Luckner und seine Husaren im Siebenjährigen Krieg
 Hochedlinger, Michael: Johann Nikolaus Graf von Luckner (1722-1794)
 Pfeiffer, Heinrich Eduard: Der Feldzug Luckners in Belgien im Juni 1792
 Goethe, Wolfgang: Campagne in Frankreich 1792
 Schultze, Karl-Egbert: Graf Nikolaus von Luckner und seine Familie
 Heuss, Theodor: Schattenbeschwörung, Randfiguren der Geschichte
 Wilhelmsmeyer, Helmut: Nikolaus Graf von Luckner, Marschall von Frankreich
 Kock, Otto: Bilder aus dem Amt Wankendorf
 Schadendorf, Jan-Uwe: Alt-Bramstedt im Bild
 Das klassische Zeitalter in Plön, in: Plöner Zeitung 1935, Heft 6
 Möller, Steffen: Bimöhler Dörpslud un Leben
 Brandt, Otto: Geschichte Schleswig-Holsteins - Ein Grundriß
 Hunzinger, Silke: Schloss Plön
 Jahrbuch für Heimatkunde im Kreis Plön, Jhg. 30 (2000)
 Heimatkundliche Jahrbücher des Kreises Segeberg 1957, 1985, 1988
 Leister, Ingeborg: Rittersitz und adeliges Gut in Holstein
 Ruhmor, Henning von: Schlösser und Herrensitze in Schleswig-Holstein
 Hoffmann, Gabriele: Constantia von Cosel und August der Starke
 Unger, Matthias: Auf den Spuren der Gräfin Cosel
 Nadolski, Dieter: Gräfin Cosel - Ihr Leben in Bildern
 Vogel, Dagmar: Die Kinder Augusts des Starken
 Vehse, Carl Eduard: Die Höfe zu Hessen
 Knetsch: Das Haus Brabant
 Kühn, Joachim: Das Ende einer Dynastie (Kurhessische Hofgeschichten 1821-1866)
 Berl, Heinrich: Ergötzliche Geschichten aus Alt-Baden
 Berl, Heinrich: Das Badener Tagebuch Fuss, Margot: Die Chronik der Stefanienstraße
 Lemberg, Margret: Gräfin Louise Bose und das Schicksal ihrer Stiftungen und Vermächtnisse
 Katalog des Bose-Museums

Helas: Architektur in Dresden 1800-1900

Heideloff, Carl Alexander von: Architectonische Entwürfe und ausgeführte Bauten im byzantinischem und altdeutschem Stil

Wiegand, Werner: Die Herren von Stockhausen der Immenhäuser Linie Irm-ler, Milewski, Thiem, Zeidler: Schloss Albrechtsberg Dresden

Köhne, Rolf: Die Albrechtsschlösser zu Dresden-Loschwitz

Haenel, Adam, Gurlitt: Sächsische Herrensitze und Schlösser

Heise: Album der Rittergüter und Schlösser im Königreich Sachsen
Beschreibende Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Kgr. Sachsen

Hueck: Genealogisches Handbuch der Gräflichen Häuser
Deutsches Adelsblatt 1886, 1944, 1964 und 1981
Danmarks Adels Arbog, Jhg. 1941

Offizielles Mitteilungsblatt des Festungsvereins Königstein e.V.

Jürgas, Gottfried: Gefangene auf dem Königstein

Kottwitz, Andreas: Lehnsmann und Seeteufel - Episoden aus der Geschichte des Gutes Roitz, in: Stadt Spremberg und Umgebung, Heimatkalender 1999

Bülow, Hans von: Heldenthaten deutscher Offiziere und Mannschaften in den Feldzügen der Jahre 1864, 1866 und 1870/71
Als Gardereiter in Dresden - Aus den Lebenserinnerungen
K.H. Helbig's Aufzeichnungen über das 1. Kgl. Sachs. Ulanen-Regiment Nr. 17

Quaiser, Karin: Theodor von Götz - Militär und Maler, in: Museum der Bundeswehr Heft 5

Sächsische Gardereiter und Künstler - Begleitheft zur Ausstellung, Dresden 2000

Rosenhagen: Fritz von Uhde

Orsini: Fritz von Uhde Küster,
Ulf. Fritz von Uhde - Biographie Verlohren,
Heinrich August: Stammregister und Chronik der Kur- und Kgl. Sächsischen Armee

Rangliste der Kgl. Sächsischen Armee für das Jahr 1899

Ehrenrangliste des ehem. Deutschen Heeres 1914-18 (Preußen)

Kretschmann, Georg: Sachsens größter Fälscher

Maurice, Klaus: Die Welt als Uhr - Deutsche Uhren und Automaten 1550-1650
ders. : Die deutsche Räderuhr

Lympius, Wolfgang: Eine seltene Automatenuhr, in: Zeitschrift Klassik-Uhren, Jhg. 1997

Zeitschrift Weltkunst, Jhg. XXXIX (1969), Heft 22